



Cisco in Deutschland

Unser Beitrag zur digitalen Zukunft

Inhaltsverzeichnis

08

Zwischen heute und morgen

Deutschland – Land der Denker und Erfinder
So erlebt Deutschland die Digitalisierung
Deutschland ist digitaler als gedacht
Die Bundesländer im Vergleich

14

Zwischen alten Stärken und digitalen Chancen

Deutschland – zwischen Tradition und Zukunft
Das ist Cisco
Partnerschaften als Geschäftsmodell
Investitionen und Initiativen

22

Zwischen 80 Millionen und ihrer digitalen Zukunft

Deutschland Digital

26

Zwischen sicher fühlen und sicher sein

Ciscos Engagement für mehr Sicherheit
Gemeinsam für besseren Schutz
Cisco Talos: Der tägliche Kampf zwischen Gut und Böse

32

Zwischen wollen und machen

Innovation ist kein Selbstzweck, sondern eine Brücke in die Zukunft
IoT: Ein entscheidender Innovationstreiber für Logistik und Industrie
Immer in Bewegung: Vernetzte Städte und Regionen
Netzwerksynergien in Medizin und Pflege
Medibus: Brückenschlag zwischen der Smart City Hamburg und dem ländlichen Raum in Hessen

40

Zwischen Tafel und Tablet

Fachkräftemangel und digitale Bildung
Die Cisco Networking Academy
ReDi School: IT-Know-how überwindet Grenzen
Weiterentwicklung bei Cisco
Deutschlands bester Arbeitgeber 2019
go4IT: Die Talentinitiative für Ciscos Partner

50

Zwischen zuhören und loslegen

Ciscos Einsatz für die Gesellschaft
Herausforderungen gemeinsam meistern

56

Zwischen Technologie und Menschen

Über Cisco

60

Deutschland Digital 2025 – unser Manifest

Liebe Leserin, lieber Leser,

Deutschland kommt mit der Digitalisierung gut voran. Das ist gut, nachdem der Blick auf das Thema noch vor einigen Jahren durch eine Mischung aus Staunen, Ratlosigkeit und Zurückhaltung geprägt war. Heute ist das anders: Ich treffe beinahe jeden Tag Kunden aus Wirtschaft und Verwaltung, die sehr klar sehen, welche Potenziale es gibt. Sie wissen, wohin die Reise geht und wie sie mit Mut und Neugier erfolgreich sein können.

Über diese Entwicklung möchten wir berichten. Denn Digitalisierung braucht auch heute noch Vorbilder, Blaupausen und Motivatoren. Wir haben in diesem Bericht Zahlen, Fakten und Erfolgsbeispiele aus unserem Engagement in Deutschland und in der Zusammenarbeit mit Kunden zusammengestellt.

Mein Fazit ist: Deutschland ist mitten drin in der Digitalisierung. Die Unternehmen sind es, Verwaltung und Behörden sind es, und die Menschen sind es auch. Das sehe und höre ich jeden Tag. Aber oft nehme ich auch Ungeduld in meinen Gesprächen wahr. Digitalisierung ist eben auch sehr komplex. Gerade in großen Organisationen und Gesellschaften gibt es viele Technologien und Meinungen, die wir einbinden müssen. Um unseren Alltag oder unsere Unternehmensstrukturen digital abzubilden, brauchen wir Zeit.

Das ist eine Generationenaufgabe, bei der wir nicht nur kurzfristige Gewinne für die Wirtschaft im Auge haben dürfen. Digitalisierung ist nicht der kleine Effizienzgewinn im Produktionsprozess, sondern eine bessere Zukunft für alle Menschen in Deutschland. Digitalisierung ist Wohlstand und den wollen wir möglich machen. Dafür haben wir noch eine Reihe von Aufgaben vor uns.

Zuerst wollen wir mit 5G und dem neuen WLAN-Standard Wi-Fi 6 einen Teil der Versprechen der Digitalisierung halten. Beide Technologien ergänzen sich ideal: Höhere Geschwindigkeiten und stabileren Internetzugang werden wir in Zukunft überall sehen – egal ob in vollen Bahnhöfen, auf dem flachen Land oder in der Montagehalle.

Ich bin überzeugt, dass wir heute bestenfalls ahnen, wie stark sich unsere Welt in den nächsten Jahren verändern wird. Aber ich bin sicher, dass gerade die Digitalisierung uns helfen wird, viele der gesellschaftlichen Herausforderungen zu meistern, die wir seit Jahren sehen oder die gerade neu entstehen.

Diese Entwicklung möchten wir weiter aktiv begleiten. Cisco engagiert sich seit mehr als 25 Jahren in Deutschland und wird es auch weiter tun. Unter dem Motto „connect the unconnected“ machen



wir das, was wir am besten können: Das Unvernetzte vernetzen. Wir haben hier zusammengetragen, was wir in Deutschland dafür tun, und was wir uns für die Zukunft vornehmen.

Ich wünsche Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre. Und wenn Sie Ideen oder Fragen haben oder mit uns zusammenarbeiten wollen, melden Sie sich bei mir oder einem meiner 1.000 Kolleginnen und Kollegen in Deutschland.

Mit besten Grüßen

Uwe Peter
Geschäftsführer Cisco Deutschland



Zwischen heute und morgen



spannen wir die Brücke.

Das Land der Denker und Erfinder

Weitere Informationen
www.cs.co/WEF2018

Die Technologien, die durch die fortschreitende Digitalisierung entstehen, verändern die Art, wie wir leben und arbeiten. Gleichzeitig müssen auch ganz andere Voraussetzungen geschaffen werden, um diese neuen Entwicklungen weiterhin zu ermöglichen.

Sobald der nächste Abschnitt hin zur Industrie 4.0 beginnt, wird auch genau hier, im digitalen Fortschritt, der entscheidende Wettbewerbsfaktor der Länder liegen. Ausschlaggebend wird dabei sein, wie schnell in einem Land neue Ideen, Methoden und Produkte umgesetzt werden können. Hier hat Deutschland die Nase ganz vorne, denn es gehört zu den Innovationsführern. Im

jüngsten Bericht des Weltwirtschaftsforums belegt Deutschland im Hinblick auf die Innovationsfreude der Volkswirtschaft weltweit Platz eins. Position zwei belegen die USA und die Schweiz erreicht den dritten Platz.

Die traditionellen Wege zu Wachstum und Erfolg, also Kostensenkungen und Effizienzsteigerung, reichen heute alleine nicht mehr aus, so der Bericht weiter. Stattdessen ist die Kürze des Zeitraums entscheidend, der zwischen einer Idee und der Vermarktung des marktreifen Produktes vergeht. Letztlich geht es darum, wie Länder Verwaltungshürden verringern und Ideen fördern.

Das macht Deutschland zum Innovator

Zu den Faktoren, die Deutschland zur Innovationsspitze der Welt machen, zählt auf jeden Fall die Vielfalt der Ideen.

Mit 295,32 Anmeldungen pro Million Bewohner belegt Deutschland Platz fünf in der Kategorie Patentanmeldung. Damit kommt aus dem Ideenstandort Deutschland jede dritte Patentanmeldung in ganz Europa.

Um dies zu fördern, fließen 2,9 Prozent des Bruttoinlandproduktes in Forschung und Entwicklung. Entscheidend ist hier, dass dies auch in schwierigen Zeiten wie einer wirtschaftlichen Krise geschieht. Einige Regierungen haben während dieser Zeit die Entwicklungsausgaben als erstes gekürzt. Deutschland dagegen reagierte mit einer Erhöhung der Investitionen in kleine, mittelgroße und E-Mobilitäts-Unternehmen.



Tankred Schipanski

Digitalpolitischer Sprecher der
CDU/CSU-Bundestagsfraktion

„Damit die Digitalisierung gelingt, müssen wir alle Menschen in Deutschland mitnehmen. Aus- und Weiterbildung, die Förderung und der Umgang mit innovativen Technologien, der Transfer von Forschung in Wertschöpfung sowie Sicherheit im Internet sind Themen, die mir wichtig sind. Gerade im Bereich der Digitalpolitik sollte es aber nicht um Entweder-oder gehen, sondern um Sowohl-als-auch. Die Menschen müssen spüren, dass der digitale Wandel einen konkreten Nutzen für sie hat, z.B. durch bessere Serviceangebote der digitalen Verwaltung. Daran arbeiten wir.“

So erlebt Deutschland die Digitalisierung

Aus Deutschlands Ideenschmieden stammen einige der neusten Entwicklungen der digitalen Welt. Doch wie erleben die Bürger die Digitalisierung in Deutschland? Dazu hat civey im Auftrag von Cisco eine repräsentative Befragung unter mehr als 5.000 Personen durchgeführt.

Die meisten sehen optimistisch in die Zukunft: Über 60 Prozent der Deutschen sehen in der Digitalisierung eine Vereinfachung ihres Alltags. Knapp die Hälfte der Befragten gehen sogar noch weiter und sind der Meinung, dass die Digitalisierung ihr Leben verbessern wird. Aber dadurch,

dass sich immer mehr Teile unseres Lebens in der digitalen Welt abspielen, entstehen auch Unsicherheiten. Denn dadurch gelangen auch Cyber-Security-Risiken in den Alltag und immer mehr Bereiche des Lebens müssen stärker geschützt werden.

Ein entsprechendes Sicherheitsbewusstsein ist bei der Bevölkerung weitestgehend vorhanden. Gut 50 Prozent finden, dass die Dinge im Alltag durch die neuen Technologien eher unsicher werden. Lediglich ein Viertel der Deutschen gehen davon aus, dass ihr Alltag dadurch sicherer wird.

50%

sind der Meinung: Digitalisierung wird mein Leben verbessern.

Wo die Menschen Nachholbedarf sehen

Aber nicht nur die Frage der Sicherheit löst Skepsis bei den Bürgern aus. Ganze 61 Prozent der Bürger haben den Eindruck, dass die Digitalisierung im Ausland stärker zu spüren ist.

Den größten Förderungsbedarf sehen die Deutschen in der Bildung. Ganze 44 Prozent nennen Schulen und Universitäten als die Bereiche, in denen dringend gehandelt werden muss.

Wo sich bei anderen Fragen der Digitalisierung Unterschiede zwischen den einzelnen Altersgruppen zeigen, so sind sich hierbei alle Altersstufen einig. Ein Viertel der Befragten würde die Bundesrepublik beim Thema Digitalisierung sogar zu den Schlusslichtern zählen.

Auf dem zweiten Platz folgt dann bereits die Verwaltung. Hier geht es 22 Prozent zu zögerlich voran. Auch beim Gesundheitswesen und in der Arbeitswelt sollte etwas getan werden.



So digital ist Deutschland, civey im Auftrag von Cisco.
www.cs.co/sodigital

Deutschland ist digitaler als gedacht

Ist Deutschland einer der Nachzügler der Digitalisierung? Dieser Meinung sind zumindest 61 Prozent der Bürger. Doch wie digital ist die Bundesrepublik wirklich?

Eine Übersicht dazu liefert der Digital Readiness Index, Gartner im Auftrag von Cisco. www.cs.co/digitalready

Dabei haben sie sieben entscheidende Faktoren für die Digitalisierung genauer beleuchtet. Eine der Grundvoraussetzungen dabei ist, ob eine technologische Infrastruktur vorhanden ist, die digitale Aktivitäten überhaupt erst ermöglicht. Die Nachfrage nach digitalen Produkten und

Services bei der Bevölkerung ist ebenfalls ein wichtiger Einflussfaktor. Entscheidend ist außerdem: Gibt es in dem Land genug qualifiziert ausgebildete Fachkräfte, die digitale Innovationen vorantreiben, implementieren und pflegen? Auch der grundlegende Lebensstandard in Bezug auf die Erfüllung der Grundbedürfnisse spielt eine Rolle.

Als Grundlage müssen außerdem die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen einen effizienten und planbaren Geschäftsbetrieb erlauben. Ebenso Teil der Bewertung ist die Frage, wie viele Investitionen von öffentlicher Hand und Privatwirtschaft in Innovation und Technologien fließen. Der letzte der verglichenen Faktoren war die Start-up-Freundlichkeit und -Förderung.

Reifegrad bietet Grund für Optimismus

Aber wie schneidet nun Deutschland ab? Tatsächlich belegt die Bundesrepublik bei dem 118 Länder umfassenden Vergleich den sechsten Platz. Dabei konnten die Deutschen 17,68 von insgesamt 25 möglichen Punkten erreichen.

Somit positionieren sie sich klar in der Spitzengruppe – ganz im Gegensatz zur

Einschätzung der Bürger. Nur die USA, die Schweiz, Singapur, die Niederlande und Großbritannien konnten höhere Werte erzielen.

Somit gehört Deutschland zu den 26 Ländern, die sich in der Intensivierungsphase befinden, also der höchstentwickelten Phase der Digitalisierung.

Deutschland muss mehr investieren



Das sagen die Fakten

Bei den Investitionen liegt Deutschland ziemlich weit zurück: auf Platz 29. Spitzenreiter Japan kommt auf einen Wert von 2,15.



Die Bundesländer im Vergleich

Deutschland hat die richtigen Ideen und Voraussetzungen, um mit der Digitalisierung voll durchzustarten. Jedoch sind nicht alle Bundesländer gleich aufgestellt, es zeigten sich deutliche Unterschiede. Baden-Württemberg, Bayern, Berlin und Hamburg schneiden am besten ab. Aber auch dort gibt es noch Nachholbedarf.

Vor allem, wenn es um die Nachfrage nach digitalen Produkten und Services geht sowie bei den Investitionen von Politik und Wirtschaft zeigt sich noch Verbesserungspotenzial.

Schaut man etwas genauer auf die einzelnen Bundesländer, erkennt man, wie viel

gezielte Investitionen in Infrastruktur, bessere Rahmenbedingungen für Innovation und Start-ups sowie ein besserer Zugang zu Investitionsmitteln bewirken. Cisco engagiert sich hier mit seinem Portfolio und seinem Investitionsprogramm Deutschland Digital in den Schwerpunkten Innovation, Sicherheit und Bildung. Damit trägt Cisco dazu bei, die Digitalisierung in Deutschland voranzutreiben. Schließlich sind IT-Sicherheit und digitale Bildung die Basis, um Innovationen in der Industrie und im Mittelstand überhaupt erst möglich zu machen.

Ist diese Basisstruktur vorhanden, können smarte Städte und Regionen sowie ein zukunftsfähiges Gesundheitswesen verwirklicht werden.

Ausbaufähig

Mit 2,14 von 4 Indexpunkten liegt Deutschland bei der technologischen Infrastruktur auf Rang 6. Im Ländervergleich erzielt Hamburg einen Spitzenwert.



Skepsis überwinden

Aber es muss auch daran gearbeitet werden, den Bürgern die Skepsis und die Ängste zu nehmen.

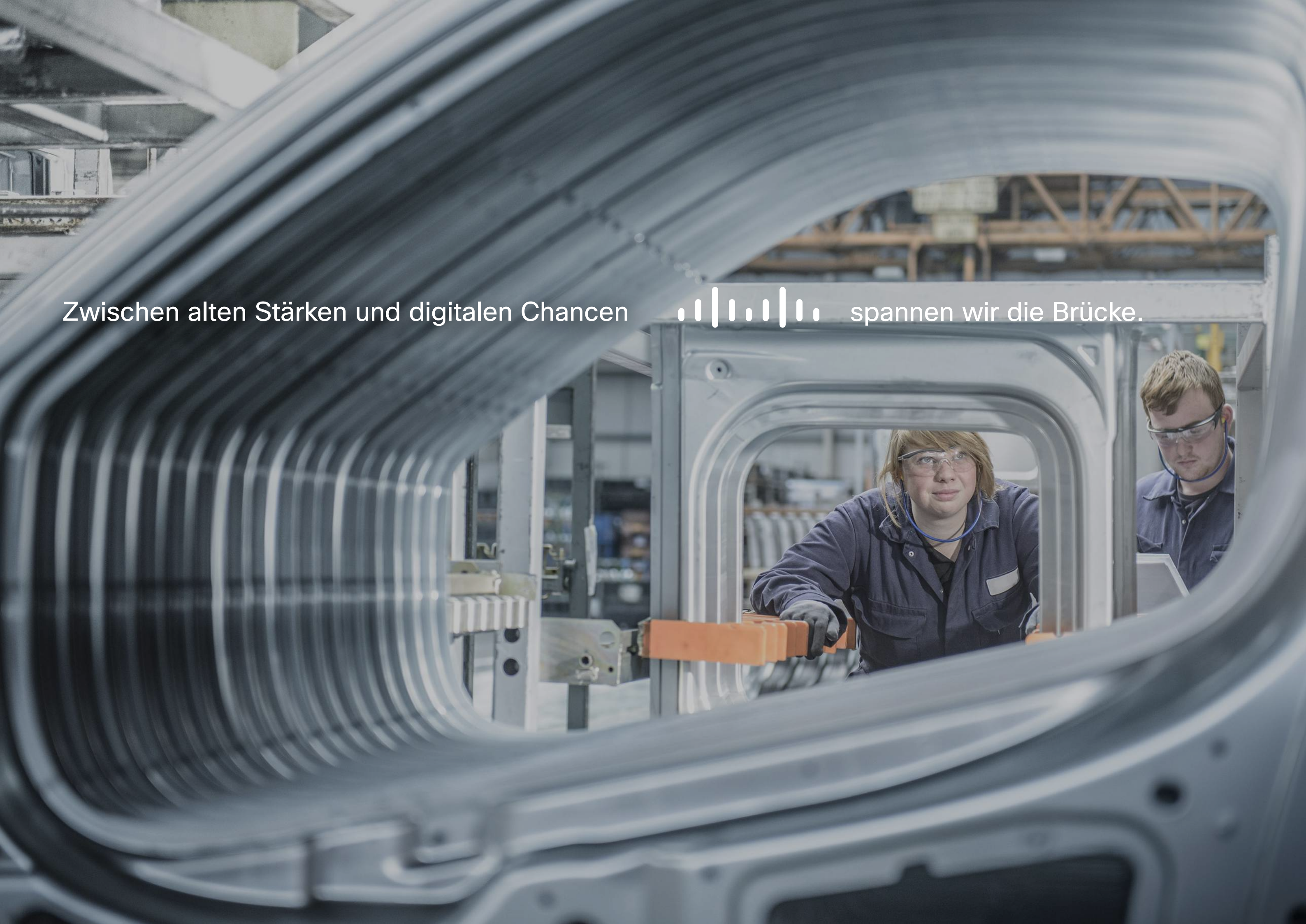
Denn ganze 22,8 Prozent der Befragten geben an, von der Digitalisierung genervt zu sein, 11,6 Prozent verspüren dagegen Unsicherheit und 12,1 Prozent fühlen sich besorgt und überfordert.

Dies spiegelt sich auch gerade im Technologienutzungsgrad wieder, also der Nachfrage nach digitalen Produkten und Services. Hier gilt es, klarer zu zeigen, welche Verbesserungen die Digitalisierung bringt. Denn wie bereits 50 Prozent der Bürger richtig erkannt haben: Die Digitalisierung wird das Leben verbessern.

Zwischen alten Stärken und digitalen Chancen



spannen wir die Brücke.



Deutschland – zwischen Tradition und Zukunft

Deutschland zählt zu den erfolgreichsten Wirtschaftsnationen. „Made in Germany“ steht seit mehr als 60 Jahren für Qualität. Maßgeblich haben sich das Ingenieurwesen und die Industrie, gerade im Automobilsegment, diesen Ruf erarbeitet. Geprägt wird die Bundesrepublik neben Großkonzernen auch vom breit aufgestellten Mittelstand. Rund 1.600 Weltmarktführer sind hier ansässig.

Die Digitalisierung ist die Chance für Deutschland, die Erfolgsgeschichte fortzuschreiben. Aber für Deutschland steht gleichzeitig viel auf dem Spiel. Die Digitalisierung stellt alle Teile von Wirtschaft und Verwaltung vor große Herausforderungen, gerade Traditionsunternehmen – nicht nur in ihren Produkten und Prozessen, sondern auch mit Blick auf ihre Geschäftsmodelle und Kulturen.

Viele deutsche Unternehmen sind bereits mitten drin in der Digitalisierung, auch Regierung und Verwaltung digitalisieren immer mehr öffentliche Dienste. Deutschland ist bekannt für seine Innovationskraft, die seit jeher eine Stärke und Quelle des Erfolgs ist. Jetzt muss diese Fähigkeit in den digitalen Bereich vordringen.

Für das Jahr 2022 prognostiziert Cisco 800 Millionen vernetzte Geräte in Deutschland – 477 Millionen davon werden Maschinen

sein. Der Internet Traffic wird sich in Deutschland bis 2022 auf 81 Gigabyte pro Monat verdreifachen. Der mobile Datenverkehr wird sogar noch stärker steigen. Das stellt die Netze in Deutschland vor große Herausforderungen.

Industrie 4.0, ein in Deutschland entstandener Begriff, wird die Wirtschaftsprozesse signifikant verändern. Um diese Potenziale voll nutzen zu können, brauchen Unternehmen schon heute die Infrastruktur und Technologie von morgen. Unternehmen wie Cisco schlagen die Brücke in diese Zukunft. Kaum jemand ist dafür so zentral positioniert: Fast der gesamte Internetverkehr in Deutschland berührt Cisco-Produkte und -Services. Neun der zehn größten börsennotierten Unternehmen in Deutschland nutzen Cisco für den Betrieb ihrer geschäftskritischen Infrastrukturen.

Cisco zählt schon lange zu den erfolgreichen Unternehmen in Deutschland: Seit mehr als 25 Jahren ist das Unternehmen hier aktiv. Inzwischen gehören über 1000 Mitarbeiter an zehn Standorten zu Cisco Deutschland. Cisco unterstützt Unternehmen, Politik und Gesellschaft dabei, die Digitalisierung erfolgreich zu meistern. Das deutsche Cisco-Team hat sich vorgenommen, die vernetzte, digitale Zukunft für die Menschen in Deutschland mitzugestalten – mit besonderem Augenmerk auf Sicherheit.

Bis 2022

800 Mio.
vernetzte Geräte in
Deutschland

Das digitale Deutschland 2022

98%

der Deutschen sind online, heute sind es 90%



800 Mio.

vernetzte Geräte, davon 477 Mio. Maschinen

3x IP Traffic

81 GB pro Einwohner im Monat



3,6x Mobil

Mobiler Datenverkehr steigt

Das ist Cisco

Tief verwurzelt im Silicon Valley und gleichzeitig eng eingebunden in die deutsche Wirtschaft und Gesellschaft – das ist Cisco. Große, mittelständische und kleine Unternehmen sowie die öffentliche Hand sind die zentralen Kundensegmente für Cisco. Der Vertrieb läuft fast ausschließlich über lokale Partner.

Cisco gestaltet die Digitalisierung aktiv mit und setzt seine Schwerpunkte in den Bereichen Cybersicherheit, Innovation und Bildung. Mit dem Programm Deutschland Digital investiert Cisco hierzulande aktiv in die Beschleunigung der digitalen Transformation.

Im Geschäftsjahr 2019 erreichte Cisco weltweit einen Umsatz von 51,7 Milliarden US-Dollar. 13 Milliarden US-Dollar wurden in der Region EMEAR erzielt (Europa, Nahost, Afrika und Russland). Weltweit investiert Cisco jährlich rund 6 Milliarden US-Dollar in Forschung und Entwicklung.

Pro Jahr gibt das Unternehmen zwischen 250 und 300 Millionen US-Dollar für direkte Investitionen aus. Derzeit besteht das Investmentportfolio von Cisco aus mehr als 120 Unternehmen. Insgesamt hat Cisco bereits mehr als 200 Unternehmen inklusive ihrer Mitarbeiter übernommen, die heute das Portfolio strategisch ergänzen.

Cisco ist weltweit führend in verschiedenen Industriesegmenten. Sie reichen von klassischer Netzwerktechnologie über Datacenter, Collaboration-Lösungen und Cloud-Services bis zu Security. Mit über 26.000 Mitarbeitern in der F&E-Sparte arbeitet Cisco stetig daran, hier Kunden und Partnern die besten Lösungen anzubieten und treibt die Innovation in diesen Marktsegmenten engagiert voran.

Traditionell rüstet Cisco die Service-Provider-Netze rund um die Welt aus, auch in Deutschland. Cisco liefert die Infrastruktur für Aufbau und Betrieb von Mobilfunk- und Festnetzen. In Deutschland laufen

80 Prozent des Internetverkehrs über Geräte von Cisco. Beim Aufbau von innovativen 5G-Netzen spielt Cisco eine Schlüsselrolle. In den kommenden drei Jahren plant Cisco, weltweit 5 Milliarden US-Dollar in den Ausbau von 5G zu investieren.

Neben dem Geschäft mit den Service Providern gibt es vier weitere Kundensegmente: Große, globale Konzerne, nationale Champions, kleine und mittelständische Unternehmen sowie die öffentliche Hand. Der starke Fokus auf die Segmente hilft Cisco, Kundenbedürfnisse früh zu identifizieren und zu bedienen.

In Deutschland vertreibt Cisco seine Produkte fast ausschließlich über seine mehr als 1.800 Partner. Gemeinsam entwickeln sie Lösungen für Kunden. Ein guter Teil dieser Partner ist mittelständisch geprägt.

Zusammen sorgen Cisco und seine Partner so für Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätze.

Mit dem openBerlin Co-Innovation Center unterstützt Cisco Unternehmen bei der Entwicklung neuer Einsatzmöglichkeiten für digitale Technologien. Cisco investiert hier über mehrere Jahre hinweg 30 Millionen US-Dollar. In Berlin und Dortmund zeigt das Unternehmen mit Smart-City-Initiativen, wie Technologie die moderne Stadt für Einwohner und Besucher verbessert.

Die Struktur von Cisco in Deutschland orientiert sich an der deutschen Wirtschaft: Die wichtigsten Niederlassungen befinden sich in Garching bei München, Eschborn bei Frankfurt, Berlin, Hamburg, Stuttgart, Düsseldorf und Bonn.

13 Milliarden

US-Dollar

erlöste Cisco im Geschäftsjahr 2019 in der EMEAR Region

6 Milliarden

US-Dollar

steckt Cisco jährlich in Forschung und Entwicklung

26.000

Mitarbeiter

beschäftigt Cisco in der Sparte Forschung und Entwicklung

1.800

Partner

vertreiben in Deutschland Cisco-Produkte

30 Millionen

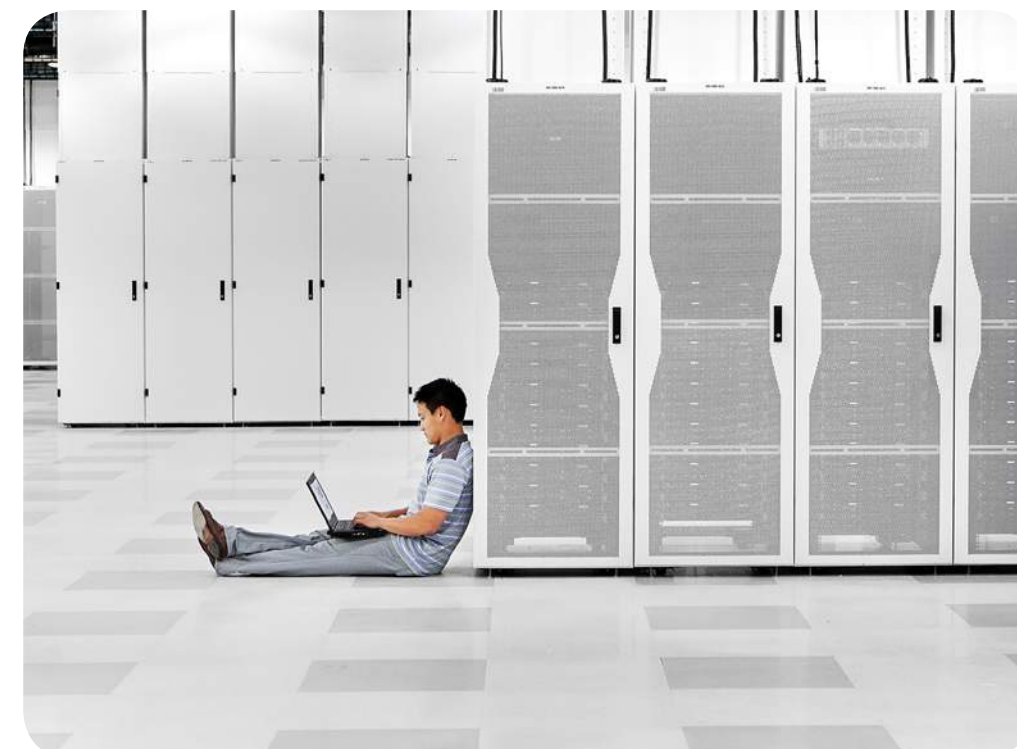
US-Dollar

investierte Cisco in sein Berliner Innovation Center openBerlin

250 bis 300

Millionen US-Dollar

steckt Cisco jährlich in direkte Investitionen



Partnerschaften als Geschäftsmodell

Cisco verkauft in Deutschland fast ausschließlich über Partner. An fast jedem Cisco-Geschäft ist daher ein deutsches Unternehmen direkt beteiligt. Mehr als 1.800 Systemhäuser in ganz Deutschland vertreiben Cisco-Produkte und entwickeln gemeinsam mit Cisco Lösungen für die Kunden - vom kleinen Mittelständler vor Ort bis zum globalen Großkonzern.

Cisco ist es in den vergangenen 25 Jahren in Deutschland gelungen, ein einzigartiges Ökosystem aufzubauen. Neben einigen großen ist die Cisco Partnerlandschaft

mittelständisch geprägt. Die oft lokal verwurzelten Partner helfen Cisco, für die Kunden vor Ort die richtige Lösung zu finden. Damit bringt Cisco Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätze in die Fläche und stimuliert gleichzeitig das Wachstum der Partner vor Ort.

Die Partner profitieren auch anderweitig von Cisco: Das Unternehmen investiert laufend in Weiterbildung und Zertifizierung von Partnern, gerade in den für Deutschland wichtigen Themen wie IT-Sicherheit und IoT oder Industrie 4.0. Cisco unterstützt seine Partner auch mit direkten Investitionen in gemeinsame Marketingkampagnen.

Einmal im Jahr zeichnet Cisco zudem seine erfolgreichsten Partner aus. 2018 hat Cisco 23 Preise an deutsche Partner vergeben, unter anderem in den Kategorien „Digitization“, „Innovation Alliance“ und „Social Responsibility“.

Cisco und seine deutschen Partner sind mehr als die Summe der Teile. Gemeinsam schaffen sie bei Kunden Werte, lernen voneinander, wachsen gemeinsam und sind gemeinsam erfolgreich.



Jutta Gräfensteiner

Direktor Channel und Partner Organisation, Cisco Deutschland

„Unsere deutschen Partner stehen vor einer riesigen Chance: Mit mehr als 25 Jahren Erfolgserfahrung in Deutschland sind sie in der besten Position, mit Software und Services weiter gemeinsam mit uns zu wachsen. Die deutsche Wirtschaft braucht IT-Lösungen, die lokal auf die Kundenanforderungen angepasst werden - auf Basis von Technologie von Cisco. Genau das schaffen wir gemeinsam mit unseren Partnern.“



20

Unternehmen

mit Mitarbeitern in Deutschland hat Cisco übernommen

18

Leuchtturmprojekte

Cisco investierte in Deutschland in Projekte der Digitalisierung

2016

hat Cisco

die Innovation Alliance ins Leben gerufen

Investitionen und Initiativen

Cisco hat in den vergangenen Jahren fast 20 Unternehmen mit Mitarbeitern in Deutschland übernommen, darunter den Spezialisten für Cloud-Kommunikation Broadsoft, den Softwareentwickler AppDynamics und die IoT-Plattform Jasper. Auch deutsche Gründungen hat Cisco erworben, darunter CoreOptics aus Nürnberg, JouleX aus München und Kassel sowie ParStream aus Köln. Außerdem hat sich Cisco in der Förderung deutscher Start-ups engagiert.

Dabei ist es Cisco besonders wichtig, möglichst viele Mitarbeiter der übernommenen Unternehmen im Unternehmen langfristig zu halten. Cisco will in Deutschland das wirtschaftliche Ökosystem aktiv weiterentwickeln - ob durch Zukäufe, Investitionen oder Partnerschaften. Auch dies zählt wesentlich zur Unternehmensstrategie.

Cisco investierte zudem in einen Fonds von Capnamic Ventures. Der in Berlin und Köln ansässige Venture Capitalist unterstützt vor allem Technologieunternehmen mit B2B-Lösungen in den Bereichen digitale Infrastruktur und digitale Transformation, aber auch Start-ups im Adtech- oder Fintech-Umfeld. Vielversprechende Jungunternehmen können von Capnamic eine Finanzspritze von 500.000 bis 3 Millionen Euro erhalten. Zudem hat Cisco selbst in mehr als 18 Leuchtturmprojekte der Digitalisierung investiert, darunter etwa das Center for Open Innovation in Connected

Health in Lübeck oder in das Forum Wissen der Universität Göttingen.

Cisco engagiert sich auch in der Smart-Factory 2025 oder bei der Charta der digitalen Vernetzung. Neben der Mitarbeit bei der Bosch Blockchain Initiative oder der Siemens Charter of Trust hat Cisco 2016 selbst die Innovation Alliance ins Leben gerufen. Der Kompetenzverbund aus Cisco und elf mittelständischen Systemhäusern berät Unternehmen im Mittelstand sowie Städte und Kommunen in Digitalisierungsfragen und unterstützt sie bei der Umsetzung wie auch dem Betrieb.

Die Innovation Alliance steht für anfassbare Konzepte, die pragmatische Lösungen finden. Zu ihr gehören insgesamt 2.600 Mitarbeiter an rund 40 Standorten, so dass im Verbund der Partner sichergestellt wird, dass Ansprechpartner in der Region zur Verfügung stehen. Ziel der Innovation Alliance ist die Förderung der Digitalisierung im Mittelstand.

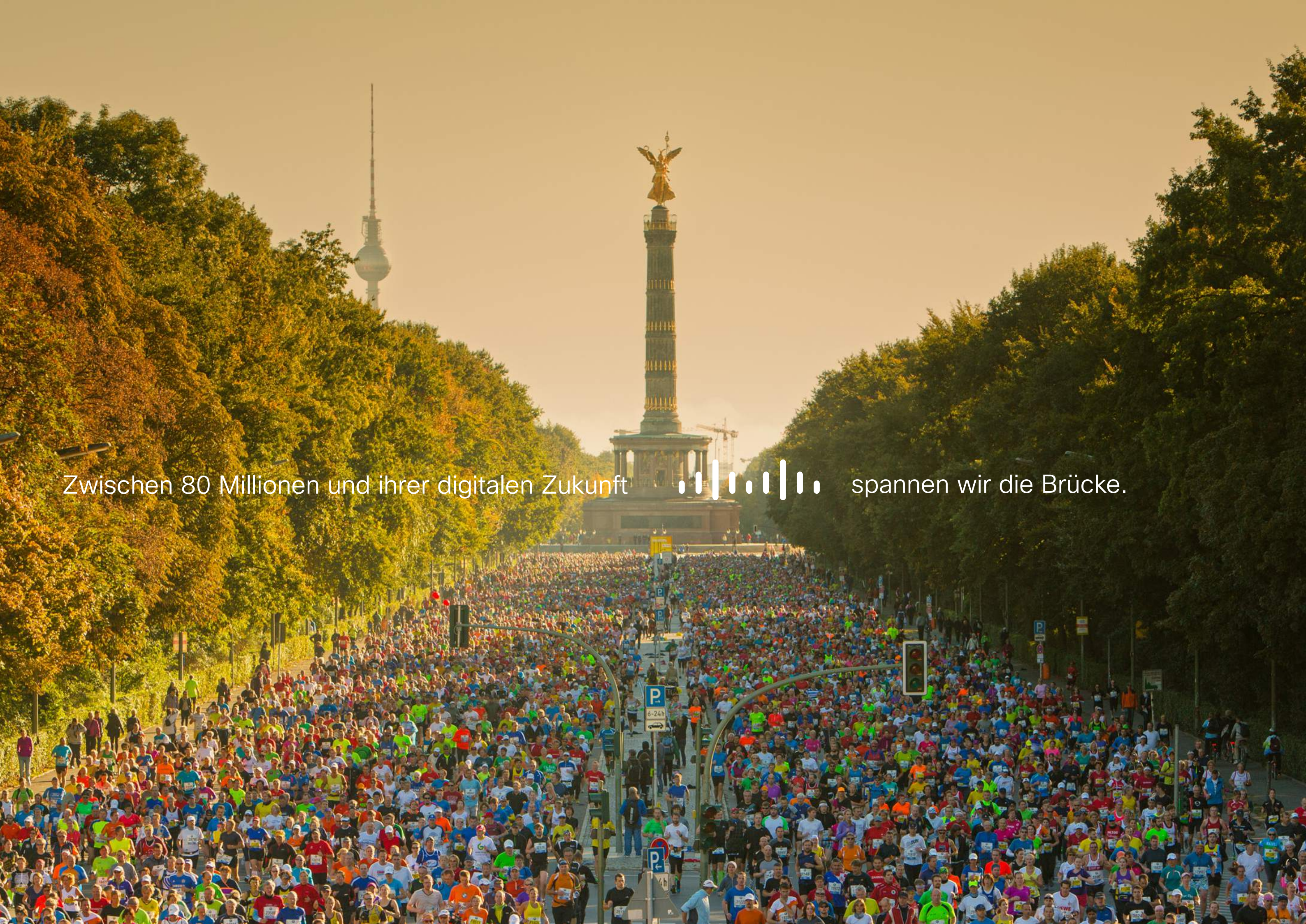


Olaf Jacobi

Managing Partner, Capnamic Ventures

„Gerade in IoT und B2B braucht Deutschland mehr Innovation, vor allem im Technologiebereich, wo wir uns ja eigentlich wohlfühlen. Der Schlüssel dazu sind Investitionen, und da müssen wir in Deutschland mehr tun.“

Zwischen 80 Millionen und ihrer digitalen Zukunft  spannen wir die Brücke.



Deutschland Digital

2016 hat Cisco mit Deutschland Digital ein Investitionsprogramm für die Beschleunigung der Digitalisierung gestartet. Die Initiative ist Teil des globalen Cisco-Programms „Country Digitization Acceleration“. Die Schwerpunkte des Programms liegen in Deutschland auf Cybersicherheit, Innovation und Bildung.

Die langfristig angelegte Initiative dient dazu, gemeinsam mit Unternehmen, Politik und Wissenschaft die Digitalisierung zu beschleunigen und Wachstum zu schaffen. Dazu gehört auch, Behörden dabei zu unterstützen, die Verwaltung zu digitalisieren, um sie effizienter zu machen.

Innovation

Innovation treibt die Digitalisierung an. Durch sie verändern sich Märkte schneller und tiefgreifender als je zuvor. Cisco unterstützt Unternehmen und Politik dabei, diesen Wandel und ihre Zukunft aktiv zu



Iris Plöger

Mitglied der Hauptgeschäftsführung beim BDI e.V.

„Deutschland hat im internationalen Umfeld noch immer eine Spitzenposition, die vor allem auf der hohen Innovationsleistung deutscher Unternehmen und dem engen Zusammenspiel von Wissenschaft und Wirtschaft beruht. Um diese Position zu halten, sind aber dringend politische Weichenstellungen mit Blick auf Bildung, den Ausbau der Infrastruktur, den Zugang zu Daten für KI-Anwendungen und deutlich mehr Investitionen in F&E erforderlich.“

Die Investitionen umfassen Anschubfinanzierungen für konkrete Digitalisierungsprojekte, Forschungsgelder, den weiteren Ausbau des Cisco Networking Academy Programms sowie zusätzliche Personal- und Infrastrukturausgaben. Die Networking Academy ist ein kostenloses Partnerschaftsangebot an Bildungsträger wie beispielsweise Berufsschulen, das Lehrern und Schülern umfangreiche Lernmaterialien zu IT-Themen zur Verfügung stellt. Außerdem schult Cisco Lehrerinnen und Lehrer nach dem Prinzip „Teach the Teacher“.

gestalten. Mit Partnern, Projekten und durch die Beteiligung an Initiativen baut Cisco ihnen Brücken. Im Rahmen von Deutschland Digital nimmt das Unternehmen hier besonders Industrie, Mittelstand und Gesundheitswesen in den Fokus. Innovationen treibt Cisco bei Deutschland Digital in Industrie und Mittelstand, im Gesundheitswesen, in der Verwaltung sowie in Städten und Regionen voran.

Cybersicherheit

Sicherheit schafft die Grundlage für Vertrauen in digitale Systeme – also keine Digitalisierung ohne Sicherheit. Wenn Menschen, Daten, Prozesse und Dinge vernetzt werden, entstehen neue Angriffsflächen für Cyberkriminelle. Deshalb muss Cybersicherheit bei jedem Projekt mitgedacht werden. Darüber hinaus gilt es nicht nur, Sicherheitslösungen stets weiterzuentwickeln, sondern auch, Anwender und Entwickler darin zu schulen, was es zu beachten gilt und wie sich IT-Sicherheit gewährleisten lässt. Cybersicherheit stellt eine Grundvoraussetzung für alle erfolgreichen Digitalisierungsprojekte dar.

Bei Projekten im Rahmen von Deutschland Digital sind Sicherheitsfunktionen als Grundlage stets integriert. Darüber hinaus baut Cisco das Security & Trust Office als zentrale Anlaufstelle für Fragen rund um Sicherheit, Datenschutz und Transparenz weiter aus. Und das Unternehmen wirkt in internationalen Zusammenschlüssen, aber auch bei der Unterstützung von Programmen wie dem hessisch-israelischen Cybersecurity-Accelerator HIPA aktiv mit. Eine von Cisco durchgeführte Studie darüber, wie die Deutschen Digitalisierung

Bildung

Bildung ist eine zentrale Säule für den Erfolg der Digitalisierung – denn sie wird dazu führen, dass in 90 Prozent aller Berufe IT-Grundkenntnisse erforderlich werden. Daraus folgt, dass alle – von Führungskräften über Mitarbeiter bis hin zu Schulkindern und Studierenden – sich neue Fähigkeiten aneignen und sich fort- und weiterbilden müssen. Deshalb fördert Cisco die Aus- und Weiterbildung in allen Alters- und Berufsgruppen.



Arne Schönbohm

Präsident des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)

„Wertvolles Firmen-Know-how in Zeiten der Digitalisierung zu schützen, muss Teil des Risikomanagements von Unternehmen sein. Viele sind sich der Risiken bewusst und handeln entsprechend. Bei ebenso vielen gibt es erheblichen Nachholbedarf. Um die Widerstandsfähigkeit Deutschlands gegen Cybergefahren zu erhöhen, müssen Akteure aus Staat, Wirtschaft und Gesellschaft verzahnt handeln, denn nur ein gemeinsamer Ansatz kann zum Erfolg führen.“

wahrnehmen, bestätigt, dass Cisco die richtigen Schwerpunkte setzt: Gerade in den Bereichen Bildung und Sicherheit sehen die Deutschen Handlungsbedarf.

Hier sehen die Deutschen den größten Handlungsbedarf.

43,6%

Bildungswesen, Schulen und Universitäten



Quelle
www.cs.co/sodigital

Dies geschieht durch das Angebot der Networking Academy, die Bildungsträgern – Berufsschulen, Universitäten, Schulen, Volkshochschulen – kostenlose Ausbildung ihrer Lehrkräfte und Unterrichtsmaterialien bietet. Dabei stehen vor allem Nicht-ITler im Mittelpunkt. Darüber hinaus gibt es Angebote, die sich speziell an Migranten richten. Cisco ist einer der Plattformpartner der ReDI School of Digital Integration.



Zwischen sicher fühlen und sicher sein  spannen wir die Brücke.

Ciscos Engagement für Sicherheit

Die Bedeutung von Cybersicherheit ist auch in der Breite der Gesellschaft angekommen. Zahlreiche Berichte über Hacking- oder Sicherheitsvorfälle führten zu mehr Sensibilisierung. Das ist der gute Teil in der schlechten Nachricht. Denn Sicherheit in der Informations- und Kommunikationstechnologie entscheidet über die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft.



Natalia Oropeza
Chief Cybersecurity Officer, Siemens AG

„Ohne Cybersicherheit wäre die digitale Revolution mit all ihren Vorteilen nicht möglich. So können wir bei Industrie 4.0 nur erfolgreich sein, wenn wir den bestmöglichen Schutz vor Datenklau und Angriffen bieten. Es liegt daher in unserer Verantwortung, auch hochklassige Lösungen für Cybersicherheit zu entwickeln – und Leitlinien zu definieren, die das Bewusstsein für den Umgang mit der digitalen Welt schärfen.“

Weitere Informationen
www.cs.co/BSI2018

Die Grundlage der digitalen Wirtschaft ist Vertrauen in Technologie. Dieses Vertrauen entsteht nur, wenn Cyber-Risiken minimiert und gemanagt werden. Dieses Risikomanagement ist ein Team sport: So, wie etwa die Sicherheit im Straßenverkehr gemeinsam durch Industrie, Politik, Forschung, Bildung und Behörden immer besser wird, muss auch Cybersicherheit als gemeinsame Anstrengung verstanden

Die Deutschen glauben, dass Alltagsdinge durch neue Technologien einfacher (60 Prozent), aber auch unsicherer (51 Prozent) werden. Trotzdem sagen 48 Prozent, dass Technologie unser Leben insgesamt besser macht.

www.cs.co/sodigital



werden. Unternehmen und Behörden in Deutschland sind hier auf einem guten Weg. Führende Sicherheits- und Technologieunternehmen arbeiten seit Jahren weltweit zusammen, um vertrauenswürdige Technologien und wirksame Schutzmaßnahmen zu entwickeln.

Cisco setzt bei seinen Lösungen auf eine ganzheitliche und mehrschichtige Sicherheitsarchitektur sowie moderne Verschlüsselungstechnologien, um IT-Systeme gegen Hacker-Attacken zu schützen. Cisco investiert zudem in die Weiterbildung von Fachleuten in Forschungsinitiativen, um das Sicherheitsbewusstsein und die Reaktionsfähigkeit aller Akteure weiter zu steigern.

Der Lagebericht zur IT-Sicherheit 2018 des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) kommt zu dem Schluss, dass die Gefährdungslage in Deutschland weiterhin hoch ist, sich verschärft hat und vielschichtiger geworden ist. Die Attacken – auch auf Systeme der Bundesregierung – machen für das BSI deutlich, „dass Cybersicherheit in der immer weiter fortschreitenden Digitalisierung kontinuierlich betrachtet und beachtet werden muss. Die Sicherheitsarchitektur computergestützter Arbeitsplätze und Unternehmensabläufe muss ebenso von Anfang an mitgedacht werden wie die IT-Sicherheit von Produkten und Dienstleistungen.“ Cisco unterstützt diesen Ansatz. Security by Design stellt eine wesentliche Grundregel dar.

Gemeinsam für besseren Schutz

Cisco teilt die Einschätzung des BSI, dass die Gefährdungslage vor allem bei alltäglicher Cyberkriminalität hoch ist und gemeinsame Anstrengungen nötig sind. Auch der Cisco Annual Cybersecurity Report sieht einen Anstieg bei der Raffinesse und Effektivität von Malware. Das bedeutet, dass Unternehmen kontinuierlich ihre Sicherheitsmaßnahmen überprüfen oder sich durch Partner entsprechend absichern sollten.

In Deutschland engagiert sich Cisco etwa mit Cisco Talos – einer der größten Threat-Research-Organisationen der Welt, mit dem Security & Trust Office und im Rahmen von Partnerschaften sowie Aus- und Fortbildungen für mehr Sicherheit.

Zertifizierungen schaffen Vertrauen

In Deutschland leisten Behörden wie das BSI unter anderem durch Vorgaben, Prüfungen und Zertifizierungen einen wesentlichen Beitrag, um Cybersicherheit voranzutreiben. Ein Beispiel dafür ist etwa der BSI-Anforderungskatalog Cloud Computing Compliance Controls Catalogue (BSI C5). Er sorgt für eine allgemein anerkannte Basis für Sicherheit im Cloud Computing.

Cisco hat dafür den entsprechenden Zertifizierungsprozess für seine Webex-Dienste durchlaufen. Die Anforderungen dahinter sind in das interne Governance Framework für Cloud Services integriert, so dass sie bei der Entwicklung künftiger Cloud Services von vornherein berücksichtigt werden können.

Das Security & Trust Office

Das deutsche Security & Trust Office (STO) in Berlin fungiert als zentrale Schnittstelle für alle Fragen rund um Datenschutz, IT-Sicherheit und Cybersicherheit, die Cisco Kunden bewegen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehen in den direkten Dialog mit Kunden und Organisationen und gestalten aktiv die Rahmenbedingungen der Cybersicherheit in Deutschland mit. Weltweit arbeiten rund 650 Mitarbeiter im Bereich STO. Das deutsche Büro dient dabei als Brücke zur globalen Organisation, aber auch zu nationalen Organisationen und Behörden. Besonders die enge Zusammenarbeit mit dem BSI kennzeichnet das Berliner STO. Außerdem bietet es eine Dialogplattform für einen vertrauensvollen Austausch zum Thema Cybersicherheit.

Weitere Informationen
www.cs.co/Security_Reports

95%

der befragten Unternehmen aus Deutschland gaben an, im letzten Jahr Opfer eines Cyberangriffs geworden zu sein.

70%

der Unternehmen hatten aufgrund einer Sicherheitsverletzung einen Ausfall zu verzeichnen, der länger als 5 Stunden dauerte.

62%

der Vorfälle verursachten Schäden von über 400.000 Euro je Fall.

40%

der deutschen Unternehmen leiden unter „Cybermüdigkeit“.

17%

der Unternehmen setzen mehr als 21 unterschiedliche Sicherheitsprodukte ein.

51%

der Sicherheitsmeldungen aus der IT-Infrastruktur werden analysiert.

HIPA: Gemeinsamer Cybersicherheits-Accelerator

2017 hoben das Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie (SIT) in Darmstadt und die Hebrew University in Jerusalem den hessisch-israelischen Partnerschafts-Accelerator HIPA aus der Taufe. Er ist der erste deutsch-israelische Accelerator mit Schwerpunkt auf Cybersicherheit. Mit Unterstützung von Cisco als Industriepartner arbeiten hier junge Cybersicherheitsexperten in gemischten Teams an Lösungen für reale Fragestellungen. Sie reichen von der Prüfbarkeit von Cloud-Services über den Schutz vor Spam und DoS-Angriffen bis zur Internetsicherheit. Bei HIPA trifft die Anwendungsforschung aus Deutschland mit den findigen Köpfen der Cybersicherheits- und Startup-Nation Israel zusammen – unterstützt durch den direkten Realitätsbezug durch Cisco.

So fördert Cisco gezielt junge Talente, die mit unternehmerischem Elan praxisrelevante Konzepte erarbeiten.

Charter of Trust

Cisco ist zudem Mitglied der Charter of Trust, die im Februar 2018 auf der Münchner Sicherheitskonferenz von Siemens, Airbus, Allianz, Daimler Group, IBM, MSC, NXP, SGS und Deutsche Telekom gegründet wurde. Inzwischen gehören zu ihr auch weitere namhafte Unternehmen wie etwa TÜV SÜD.

Die Mitglieder sind der Umsetzung von zehn Prinzipien verpflichtet – darunter Security by Default, Weiterbildung, Zertifizierung für kritische Infrastrukturen und Transparenz. Alles Themen, die Cisco allein und im Verbund vorantreibt – denn ohne Cybersicherheit kann es keine erfolgreiche Digitalisierung geben. Die Charter of Trust versinnbildlicht die Art von Zusammenarbeit, die notwendig ist, um IT-Risiken wirkungsvoll zu managen.

Die 10 Prinzipien der Charter of Trust

Transparenz und Reaktionsfähigkeit		Verantwortung über die gesamte digitale Lieferkette	
Klare Zuständigkeiten für Cyber- und IT-Sicherheit		Innovation und gemeinsame Entwicklung	
Orientierung am Nutzer		Durchführen gemeinsamer Projekte	
Weiterbildung von Anwendern		Zertifizierung für kritische Infrastrukturen	
Integrierte Sicherheit (Security by default)		Förderung von Regulierung und Standardisierung	

Cisco Talos: Der tägliche Kampf zwischen Gut und Böse



Holger Unterbrink sieht sich als Brückenbauer in einer Welt voll ungeahnter Möglichkeiten, die uns die Digitalisierung bietet. Doch diese Welt hat Feinde: Cyberkriminelle bedrohen die Digitalsphäre. „Wir kämpfen jeden Tag gegen neue Gefahren im digitalen Raum und damit letztlich für den Erfolg der Digitalisierung“, umreißt der 47-Jährige seine Profession, die zugleich seine Leidenschaft ist.

Spurensuche im digitalen Universum

Holger arbeitet als Technical Leader bei Cisco Talos – einer der größten Threat-Research-Organisationen der Welt. Das etwa 350-köpfige Eliteteam bündelt auf globaler Ebene hochkarätiges Know-how im Bereich der Bedrohungsaufklärung („Threat Intelligence“) und Malware-Analyse. Wie eine Task Force sucht Cisco Talos rund um die Uhr nach Spuren bislang unbekannter Schadprogramme. Zur Abwehr potenzieller Schäden teilt das Talos-Team die gewonnenen Informationen so schnell wie möglich mit anderen Stakeholdern in der weltweiten IT-Security-Gemeinde.

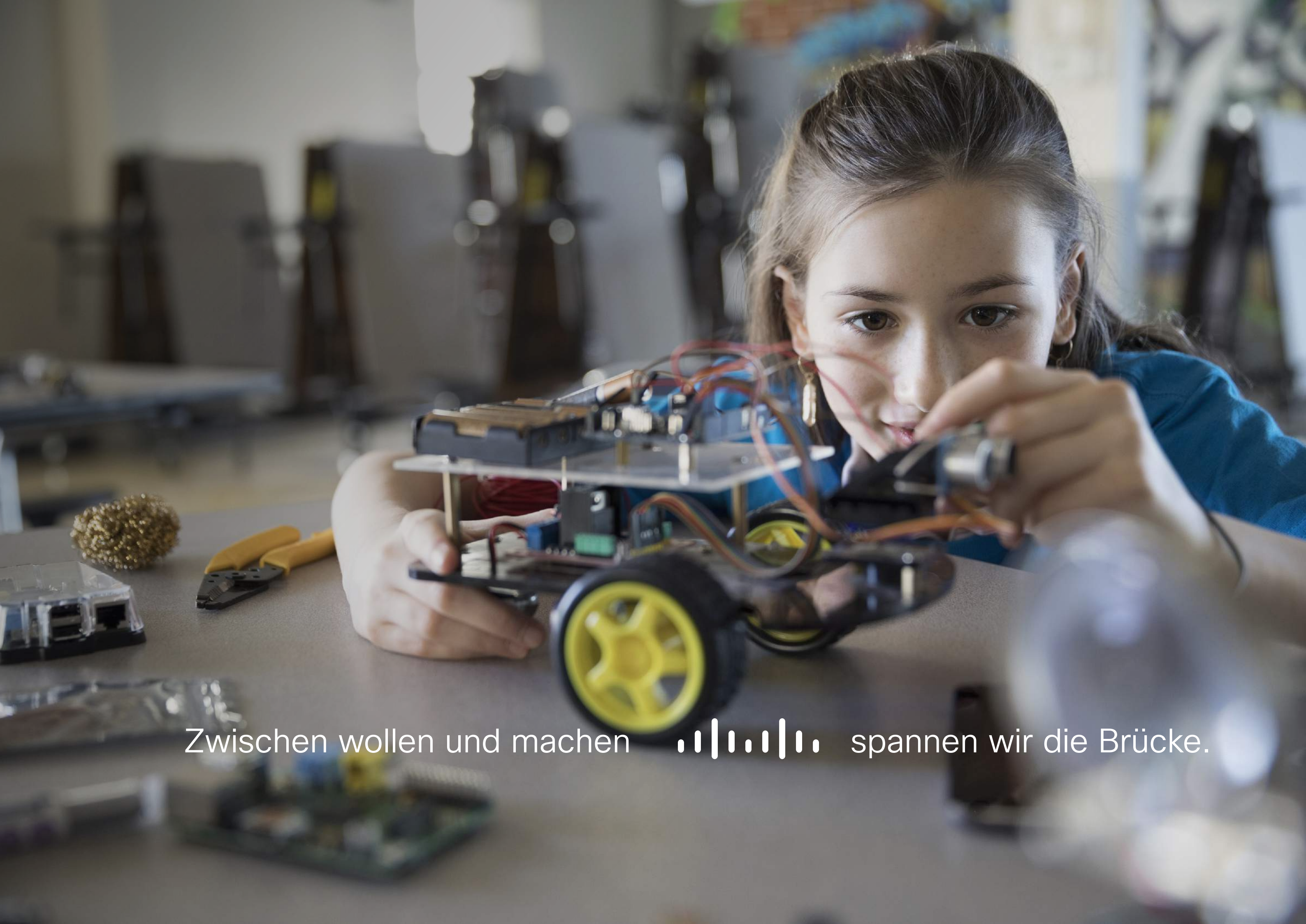
Doch woher kommen solche Informationen? Wie findet man Spuren einer Malware, die noch niemand kennt? „Eine wichtige Quelle sind Telemetrie-Daten von global verteilten Geräten“, antwortet Holger. Telemetrie bedeutet in diesem Fall: Datenverkehr, Verbindungen, verwendete Übertragungsstandards. Und weiter: „Sobald wir ein verdächtiges Muster in den Telemetriedaten erkennen, starten wir eine tiefere Analyse, um herauszufinden, ob es sich um eine neue Schadsoftware-Kampagne handelt.“ Dank intelligenter Algorithmen finden die Talos-Experten meist in Sekundenschnelle heraus, ob von einer Traffic-Anomalie tatsächlich eine Gefahr ausgeht.

Geteiltes Wissen ist der Schlüssel

Bei sehr gefährlichen Schadsoftware-Kampagnen arbeiten Holger und seine

Kollegen mit Incident Respondern, also geschulten Einsatzkräften vor Ort zusammen. So auch bei einem aufsehenerregenden Fall, der 2017 unter dem Namen NotPetya durch die Schlagzeilen ging: Die Analysen von Cisco Talos wiesen seinerzeit in die Ukraine als Ausgangspunkt der weltweiten Angriffswelle. Forensische Untersuchungen vor Ort brachten ans Licht, dass sich das Schadprogramm über eine infizierte Finanz- und Steuersoftware in ganz Europa und auf andere Kontinente ausgebreitet hatte. Offenbar war es professionellen Angreifern gelungen, den Entwicklungsserver eines Softwareherstellers zu kapern. Dort bauten sie ein Backdoor-Programm direkt in den Quellcode der von der Firma vertriebenen Software ein, um zusätzliche Spionageprogramme auf befallenen Rechnern von deren Kunden nachzuladen. Auch in Deutschland fielen etliche Firmen der Malware zum Opfer. „Um Schäden zu begrenzen, haben wir unser Wissen umgehend mit staatlichen Stellen geteilt, betroffene Unternehmen kontaktiert und alle wichtigen Informationen in einem Blog veröffentlicht“, erinnert sich Holger.

Ein gern gesehener Gast ist der Threat-Intelligence-Experte heute auch an Akademien und bei Fortbildungsveranstaltungen für Informatiklehrer: Holger will so viel wie möglich von seinem Wissen weitergeben. Denn aus seiner Sicht kann der Kampf gegen die allgegenwärtigen Cybergefahren nur gemeinsam erfolgreich sein.



Zwischen wollen und machen  spannen wir die Brücke.



openBerlin Innovationszentrum

Innovation ist kein Selbstzweck, sondern eine Brücke in die Zukunft

Die Geschichte von Cisco begann mit einer bahnbrechenden Innovation: Vor mehr als 30 Jahren läutete eine neue Art, Computer miteinander zu verbinden, die Epoche des Internets ein. Auch heute ist Innovation der Schlüssel zur Lösung aller großen Herausforderungen unserer Zeit. Ob klimaneutrale Mobilität in Metropolen, der digitale Wandel in Verwaltung und Industrie oder die Gesundheitsversorgung einer alternden Gesellschaft – für Cisco ist Deutschland ganz klar einer der bedeutendsten Innovationsstandorte weltweit.

Das zeigt sich unter anderem im openBerlin, eines von 13 Co-Innovationszentren,



Alexandra Hils
Head of Innovation Germany, Cisco

„Innovation ist für uns ein fortwährender Prozess der Veränderung – nicht nur mit Blick auf Produkte und Technologien, sondern auch auf die eigenen Unternehmensstrukturen. Aus den Gemeinschaftsprojekten im openBerlin erhalten wir dafür buchstäblich jeden Tag neue Impulse.“

die Cisco rund um den Globus betreibt: Gemeinsam mit Start-ups und etablierten Unternehmen erprobt openBerlin neue Formen der organisationsübergreifenden Kooperation, wobei der inhaltliche Schwerpunkt auf Industrie 4.0, eHealth, Smart Cities und intelligent vernetzten Gebäuden liegt. In diesen Sparten spielt die Bundesrepublik bekanntlich in der internationalen Spitzenliga mit. Gleichwohl braucht Deutschland auch hier neue Digitalisierungsimpulse, um seine globale Marktposition künftig behaupten und weiter ausbauen zu können.

Solche Impulse gehen unter anderem von Projekten zur intelligenten Maschinenvernetzung im produzierenden Gewerbe aus – immerhin eine der tragenden Säulen unserer Volkswirtschaft. Aber auch bei der Bewältigung von Folgen des demografischen Wandels im ländlichen Raum haben sich netzwerkbasierte Innovationen als entscheidender Hebel erwiesen. Was durch openBerlin außerdem deutlich wird: Zukunftsfähige Innovationen lassen sich nur gemeinsam mit anderen Stakeholdern in Wirtschaft und Gesellschaft gestalten. Deshalb heißt openBerlin nicht einfach nur Innovations-, sondern Co-Innovation Center.

IoT: Ein entscheidender Innovationstreiber für Logistik und Industrie

Made in Germany ist auf der ganzen Welt ein inoffizielles Gütesiegel. Nicht nur wegen der einzigartigen Qualität deutscher Produkte, sondern auch dank der anhaltenden Innovationsbereitschaft im überwiegend mittelständisch geprägten produzierenden Gewerbe.

Innovationen sind gerade auch im Zeitalter der Digitalisierung ein Schlüsselfaktor, um die Wettbewerbsfähigkeit auf den internationalen Märkten auszubauen. Grund genug für Cisco, die Innovation Alliance für den deutschen Mittelstand ins Leben zu rufen. Parallel dazu bringt Cisco richtungsweisende Innovationen gemeinsam mit Unternehmen aus der Fertigungs- und Logistikbranche voran. Zum Beispiel durch ein langfristiges Kooperationsprojekt mit ZEISS – einem weltweit führenden Player im Bereich optoelektronischer Technologien: Cisco entwickelte mit Zeiss eine IoT-basierte Datenübertragungsplattform zur Verbindung von industrieller Messtechnik mit übergeordneten Steuerungssystemen im Industrie-4.0-Umfeld. Zeiss baut damit sein digitales Serviceportfolio aus und unterstützt andere Unternehmen auf ihrem Weg in Richtung Smart Factory.

Eine Hauptrolle spielt IoT auch in einem Gemeinschaftsprojekt mit DHL Supply Chain: Hier dient IoT als Basis für intelligente Lagerhallen, in denen Heat-Map-Visualisierung für Echtzeittransparenz der Material- und Warenflüsse sorgt. Auch die Cisco-Kooperation mit DB Schenker zielt auf mehr Flexibilität in weltumspannenden Lieferketten. Überdies engagiert sich Cisco als Technologiepartner und Startup-Coach bei startport, der Innovationsplattform der Duisburger Hafen AG. Warum so viele Innovationsinitiativen? Weil die Logistikbranche mit dem steigenden Tempo in digitalisierten Smart Factories schritthalten muss.

Weitere Informationen
www.cs.co/digitalDE



Daniel Fischer
Digital Business Architect, ZEISS

„Grundlage für den Erfolg von neuen digitalen Geschäftsmodellen sind sichere Netzwerkverbindungen zur Datenübertragung und Kommunikation zwischen der ZEISS Cloud und den vernetzten Maschinen in der Produktionsumgebung unserer Kunden. Diese müssen geschützt, standardisiert, zuverlässig und weltweit verfügbar sein.“



Immer in Bewegung: Vernetzte Städte und Regionen



Dr. Jan Fritz Rettberg
Chief Information
Innovation Officer, Stadt Dortmund

„Cisco ist einer von über 140 Partnern unserer Smart City Allianz und gleichzeitig Gründungsmitglied der Initiative. Gemeinsam arbeiten wir in 25 Pilotprojekten an Lösungen und Dienstleistungen, die die Lebensqualität für alle Menschen in unserer Stadt verbessern. Die Beteiligung der Menschen im Rahmen der Digitalisierung hat für uns oberste Priorität.“

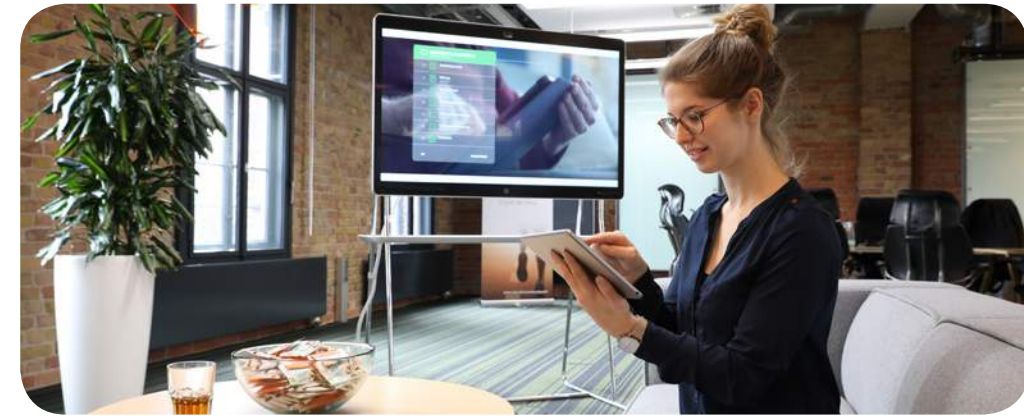
Rund um den Globus schreitet die Urbanisierung unaufhaltsam fort. Dies stellt auch deutsche Kommunen vor vollkommen neue Herausforderungen: Sie müssen bei steigenden Einwohnerzahlen für klimafreundliche Mobilität, bürgernahe Verwaltungsdienstleistungen sowie qualitativ hochwertige Bildungs- und Gesundheitsangebote sorgen. Gleichzeitig entstehen auch in ländlichen Gebieten Herausforderungen, die sich digital meistern lassen – Stichwort Smart Regions.

In den meisten Rathäusern herrscht heute Einigkeit: Diese gewaltigen Aufgaben lassen sich nur durch innovative Technologien lösen. Davon war auch die Freie und Hansestadt Hamburg überzeugt, als sie vor fünf Jahren eine Partnerschaft mit Cisco

schloss, um ihren Wandel zur umfassend vernetzten Smart City auf den Weg zu bringen.

Inzwischen arbeitet Cisco bundesweit mit mehr als 200 Städten und Gemeinden zusammen, wobei viele Initiativen zunächst bei lokalen Aufgabenstellungen ansetzen, um später auch anderswo fruchtbar zu werden. Ein Beispiel dafür bietet der Berliner Ernst-Reuter-Platz: Dort erfassen vernetzte Sensoren anonyme Bewegungsdaten von Fußgängern, Radfahrern, Autos und Bussen. Über eine IoT-Lösung von Cisco werden diese Informationen an ein KI-Labor der Technischen Universität Berlin weitergereicht, wo Echtzeitauswertungen Aufschluss über das aktuelle Verkehrsaufkommen geben. Dies ergibt eine ideale Basis sowohl für gezielte Steuerungsmaßnahmen, etwa durch optimierte Ampelschaltungen, als auch für die langfristige Mobilitätsplanung der Stadt.

Der digitale Ernst-Reuter-Platz zeigt klar und deutlich, inwiefern Daten als Rohstoff für höhere Sicherheit, verbesserte Luftreinhaltung und damit letztlich für mehr Lebensqualität im urbanen Raum dienen können. Übrigens betreibt Cisco in der Hauptstadt nicht nur sein Co-Innovation-center openBerlin, sondern eröffnete dort im Mai 2019 auch ein dezidiertes Smart City Lab.



Netzwerksynergien in Medizin und Pflege

Nur durch Innovation lässt sich trotz demografischem Wandel die Qualität der medizinischen Versorgung ohne überproportionale Mehrkosten erhalten, vielleicht sogar verbessern. Aus dieser Überzeugung heraus startete Cisco eine breit angelegte Kooperationsinitiative mit Forschungseinrichtungen, Krankenkassen, Kliniken und niedergelassenen Ärzten quer durch die ganze Republik.

Den Auftakt bildete 2017 das gemeinsam mit der Universität zu Lübeck gegründete Center for Open Innovation in Connected Health (COPICOH). Das Center ist eine multidisziplinäre Allianz von Einrichtungen aus Medizin, Gesundheitswissenschaften, Informatik und Ingenieurwissenschaften. Das Themenspektrum in Forschung und Lehre umfasst alle Aspekte der Vernetzung von Menschen und Maschinen: von der ländlichen telemedizinischen Versorgung über die Entwicklung intelligenter Gesundheitsumgebungen bis hin zur Nanomedizin im menschlichen Körper.

In Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin können Gesundheitsdaten zwischen Patienten, ersten niedergelassenen Ärzten und Kliniken digital ausgetauscht werden. Die Diagnostik geht schneller und den Patienten bleiben unnötige Untersuchungen erspart. Möglich wurde dies durch die gemeinsame Entwicklung einer vernetzten Gesundheitsakte durch Cisco und

die AOK Nordost – eine richtungweisende Lösung für ein sicher vernetztes Gesundheitswesen.

Seit Februar 2019 können im Cisco Center of Connected Health Lösungen und Anwendungsbeispiele für die Gesundheitsversorgung von morgen im Innovation Center openBerlin konkret gezeigt und erlebt werden. Auch wird dort an Ansätzen gearbeitet, wie die Digitalisierung mehr Raum in der Ausbildung erhält. Durch diese Aktivitäten und Konzepte können die Vorteile eines digital vernetzten Gesundheitssystems in Deutschland schnell nutzbar werden.

Weitere Informationen
www.cs.co/health-center



Daniela Teichert
designierte Vorstandsvorsitzende
der AOK Nordost

„Die AOK Nordost als moderne Versorgerkasse setzt sich bereits seit Langem für digitale Innovationen im Gesundheitswesen ein. Gemeinsam mit unseren Technikpartnern wie Cisco, arbeiten wir an einer aus Patientensicht entwickelten und damit sehr praxisnahen Lösung für die digitale Vernetzung der Versorgungsstrukturen in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Das Center of Connected Health transportiert die Idee und Philosophie einer solchen Vernetzung und macht die digitale Zukunft erlebbar.“



Felix Thielmann (li.) und Mirko Bass (re.)

Medibus: Brückenschlag zwischen der Smart City Hamburg und dem ländlichen Raum in Hessen

Die Idee lag offenbar in der Luft, denn sie wurde zeitgleich in zwei Städten geboren. „Auf dem Gipfel der Flüchtlingskrise im Herbst 2015 wollten wir nicht einfach nur Geld spenden“, sagt Mirko Bass von Cisco in Hamburg.

Das war die Motivation, die ihn zusammen mit ein paar Kreativen auf den Gedanken brachte, einen ausgedienten Schiffscontainer in eine vernetzte Arztpraxis umzufunktionieren. Zehn solcher Container halfen später, die Gesundheitsversorgung für etwa 30.000 Geflüchtete in der Hansestadt sicherzustellen.

Ganz ähnlich die Situation in Frankfurt am Main, wo Felix Thielmann, Projektentwickler bei DB Regio Bus, und seine Kollegen eine vergleichbare Idee in die Tat umsetzten: „Um auf den demografischen Wandel im ländlichen Raum zu reagieren, haben wir eine Lösung gesucht, um Ärzte wieder dahin zu bringen, wo sie gebraucht werden. Deshalb bauten wir einen entkernten Stadtbus zu einer mobilen Praxis auf vier Rädern um. Als die Berliner Charité dringend Unterstützung bei der Impfvorsorgung vieler tausend weiträumig verteilter Flüchtlinge benötigte, kam unser Prototyp dort direkt zum Einsatz.“

Ursprünglich kannten sich die beiden Projektväter nicht. Als sie sich dann zum ersten Mal trafen, erfuhr Felix von einer weiteren Eigenschaft des Hamburger Containers: Dort ließ sich per Videosystem ad hoc ein Dolmetscher hinzuschalten, um die Sprachbarriere zwischen Arzt und Patient zu überbrücken. Das schuf überhaupt erst die Voraussetzung für eine fundierte Anamnese und angemessene Therapie.

Eben deshalb hatte Mirko über das Cisco Partner-Ökosystem einen Callcenter-ähnlichen Sprachdienstleister mit 750 Agenten in 50 Sprachen in die Containerlösung integriert.

Gemeinsam erkannten Felix und Mirko, dass ihre Ideen weit über die akuten Anforderungen in der Flüchtlingskrise hinausreichten: „In vielen Gegenden Deutschlands gibt es zu wenig niedergelassene Ärzte, weil sich der Betrieb einer Hausarztpraxis im ländlichen Raum oftmals nicht mehr lohnt“, umreißt Felix ein Folgeproblem der demografischen Entwicklung. Viele ältere Menschen verlassen deshalb ihr gewohntes Umfeld und ziehen in eine Stadt, wo die medizinische Versorgung gewährleistet ist – was die Situation in den betroffenen Dörfern nur noch weiter ver-

schärft. Grund genug für Cisco und DB Regio, den Container- und Impfprototypen mit innovativer Netzwerktechnologie zu einer vollwertigen Hausarztpraxis im Busformat weiterzuentwickeln.

Unterdessen ist daraus ein marktreifes Produkt namens „Medibus“ entstanden, das in bereits dritter Entwicklungsgeneration im April 2019 im Cisco Co-Innovationscenter openBerlin der Presse vorgestellt wurde. Schon zuvor hatte die Kassenärztliche Vereinigung Hessen ein Exemplar im Einsatz, das seither die hausärztliche Versorgung von sechs hessischen Dörfern sicherstellt.

„Per Videokonferenz können künftig auch Fachärzte wie Neurologen oder Internisten direkt während einer Medibus-Behandlung konsultiert werden“, denkt Mirko Bass inzwischen weiter. Dann bräuchten Patienten weniger Überweisungstermine – und der ländliche Raum würde in Sachen Versorgungsqualität manche Metropole sogar noch überflügeln.

Die Initiative kommt an. So wurde der Medibus mit dem Deutschen Mobilitätspreis 2019 ausgezeichnet. Mehr dazu www.cs.co/medibus





Zwischen Tafel und Tablet  spannen wir die Brücke.

Fachkräftemangel und digitale Bildung

Die Digitalisierung verändert die Arbeitswelt massiv. Abläufe, Organisationsstrukturen und Anforderungsprofile wandeln sich.

Wenn künftig 90 Prozent aller Arbeitsplätze IT-Kenntnisse erfordern, benötigen Unternehmen nicht nur die IT-Spezialisten, Programmierer und Entwickler, um die im Markt ein sich stetig verschärfender Wettbewerb herrscht. Sie brauchen auch in der Breite Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich neue Fähigkeiten aneignen. Das Verständnis für neue Technologien und ihre Anwendung wird zu einer Schlüsselkompetenz für die gesellschaftliche wie persönliche Zukunft.

Weiterbildung kommt daher künftig eine tragende Rolle zu. Das heißt auch, dass Menschen in unterschiedlichsten Berufen mehr IT-Schulungen benötigen werden. Cisco unterstützt hier durch die Cisco Networking Academy. Über 250.000 Menschen haben seit der Einführung der Networking Academy in Deutschland dort Kurse absolviert. 94 Prozent von ihnen haben danach einen neuen Job oder eine weiterführende Bildungsmöglichkeit gefunden. An den mehr als 600 Networking

Academies in Deutschland will Cisco in den kommenden Jahren weitere 100.000 Personen ausbilden.

Darüber hinaus hat sich Cisco an der ReDI School of Digital Integration engagiert. Die ReDI Schools in Berlin und München vermitteln Geflüchteten und Migranten IT-Fähigkeiten, mit denen sie nicht nur in den deutschen Arbeitsmarkt eintreten, sondern gleichzeitig helfen, Lücken in diesem bedeutenden Segment zu schließen.

Erfolgreiche digitale Bildung schon in der Schule setzt auch voraus, dass Lehrkräfte entsprechend fortgebildet werden. Hier hat Cisco beispielsweise ein Memorandum of Understanding mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg und seiner für Lehrerfortbildung zuständigen Landesakademie geschlossen. Die langjährige Partnerschaft wird ausgebaut, die nächsten Fortbildungsprogramme für IT Fachkräfte entwickeln die Partner gemeinsam.

Die Cisco Networking Academy

Seit über 20 Jahren arbeitet Cisco in Deutschland mit Partnereinrichtungen zusammen. Denn die einzelnen Cisco Networking Academies - in Deutschland sind es über 600 - sind stets an Schulen, Berufsschulen, Hochschulen oder Universitäten eingegliedert.

Cisco hat die Networking Academies hierzulande mit insgesamt über 110 Millionen Euro an geldwerten Bildungsinvestitionen

unterstützt. Das Konzept der NetAcad-Kurse basiert auf Blended Learning: Online-Kurse, Simulationstools und Praxisübungen werden kombiniert, damit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer praxisnah und flexibel Kompetenzen aufbauen können.

Die Kurse richten sich dabei sowohl an Einsteiger als auch Auszubildende oder Studierende. Das Angebot reicht von Ba-

90%

aller Arbeitsplätze erfordern zukünftig IT-Kenntnisse

250.000

Networking-Academy-Absolventen seit 1998

siskursen bis zu anspruchsvollen Lehrgängen. Es deckt die Kernkompetenzbereiche der Digitalisierung ab: Digitale Vernetzung, Analyse und Automatisierung, Cybersecurity und Collaboration. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können sich dabei auch in verschiedenen Levels als CCNA (Cisco Certified Network Associate) oder CCNP (Cisco Certified Network Professional) zertifizieren lassen.

Das Modell der Networking Academy kommt auch zum Einsatz, um Instruktoressen und Lehrkräfte auszubilden. Denn ihnen kommt eine entscheidende Rolle bei der Vermittlung von Wissen zu. Gemeinsam mit seinen Partnern zeigt Cisco hier, welche

Potenziale in modernen Lehrmethoden liegen, die stärker auf die Bedürfnisse der Lernenden eingehen.



Carsten Johnson

Leiter Cisco Networking Academy

„Es fehlen überall IT-Fachkräfte und zusätzlich verändert die Digitalisierung traditionelle Berufe. Anlässe genug zu Investitionen in Aus- und Weiterbildung von öffentlicher Hand, Unternehmen und jedem einzelnen. Mit der Networking Academy bieten wir digitales Know-how für jeden Bedarf. Kostenfrei.“

ReDi School: IT-Know-how überwindet Grenzen

Cisco unterstützt auch die ReDI School of Digital Integration seit ihrer Gründung. Die ReDI School bildet Geflüchtete, Migranten und Kinder in digitalen Kompetenzen aus. Gerade für Geflüchtete, die schon einen Basishintergrund in IT haben, stellt sie eine gute Möglichkeit dar, nach entsprechenden Kursen in den deutschen IT-Arbeitsmarkt einsteigen zu können. Dies gilt besonders für Frauen - in Syrien etwa sind die Hälfte aller IT-Studierenden Frauen.

Die Weiterqualifikation durch die ReDI School hilft ihnen und der Wirtschaft, die gerade in diesem Feld Fachkräfte sucht. Allein in Berlin sind seit 2016 über 1.200 Freiwilligenstunden von Cisco Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in die Arbeit der ReDI School eingeflossen.

Darüber hinaus absolvierten 318 ReDI-Students Networking Academy Kurse online - von der Einführung in Cybersecurity bis hin

zu CCNA. Und der Einsatz zahlt sich aus: So hat Cisco bislang 16 Praktikanten und vier Vollzeitmitarbeiter angestellt.

Weitere Informationen
www.redi-school.org



Anne Kjaer-Riechert

Co-founder & CEO, ReDI School

„In der deutschen IT-Branche gibt es heute 82.000 unbesetzte Arbeitsplätze. Aufgrund fehlender IT-Talente verliert die Industrie jährlich über fünf Milliarden Euro. Da ist es an der Zeit, dass Unternehmen und Personalabteilungen mutig sind und über den Tellerrand schauen. Sie sollten neue Talente mit positiver Einstellung und Potenzial suchen und sie dann für den jeweiligen Job qualifizieren.“

Direkt ins Berufsleben: Top-Talente bei Cisco



Loay Almouazzen
zertifizierter
CCNA Instructor

IT, Puzzles und Matherätsel haben Loay Almouazzen schon immer fasziniert. Deshalb hat er in Syrien auch Computer and Communication Engineering studiert und als Netzwerkingenieur gearbeitet. Problemen auf den Grund gehen, Herausforderungen im Code lösen – das ist genau sein Ding.

2016 kam Loay nach Deutschland. Über einen IoT-Kurs von Cisco und der ReDI School kam er in Kontakt mit dem Unternehmen, da er sich hier ein neues Netzwerk aufbauen wollte. Nach rund anderthalb Jahren bei einem anderen Unternehmen kam er dann als Networking Consulting Engineer zu Cisco. Als Teil des Advanced Service Department betreut er Kunden wie etwa die Landeshauptstadt München, wo er inzwischen auch wohnt. Die ersten Cisco Zertifizierungen hat Loay schon in Syrien abgelegt, auch dort hat er bereits mit Cisco-Produkten gearbeitet.

Sein Weg hat ihn inzwischen auch wieder an die ReDI School geführt – diesmal hat er aber eine Session über Sicherheit und IoT unterrichtet. Loay ist als CCNA Instructor zertifiziert, kann jetzt also auch selbst Kurse geben. Er kann sich gut vorstellen, das in Zukunft häufiger zu tun und sein profundes Fachwissen weiterzugeben.



Rita Butman
Customer Support
Engineer

Rita Butman arbeitet als Customer Support Engineer bei Cisco. Gleichzeitig macht sie ihren Master in nachhaltigem Management an der Technischen Universität München. Ihre Begeisterung für die Verknüpfung von IT und Nachhaltigkeit begann bereits in ihrem Heimatland Syrien.

Dort arbeitete sie nach ihrem Bachelor im Bereich Telecommunication Engineering als Projektleiterin bei einer Telekommunikationsfirma. Doch auch wenn ihre Arbeit sie erfüllte, konnte sie in Syrien nicht die Art von Freiheit finden, die sie sich für ihr Leben wünschte. Deshalb verließ sie ihr Heimatland in Richtung Deutschland. Hier angekommen, kam sie über eine Freundin zum IoT-Kurs der ReDI-School. Dort knüpfte sie auch Kontakte, die ihr ein Praktikum bei Cisco in der Networking Academy verschafften. Nun macht sie das, was ihr Freude macht und hat die Freiheit gefunden, die sie in ihrer Heimat als Frau nicht leben konnte.

In Ihrer Freizeit hilft sie dabei, anderen Frauen die gleichen Chancen zu ermöglichen. Ein Jahr lang unterstützte sie den Cybersecurity Kurs für Frauen und mittlerweile gibt sie Computer-Einführungskurse für Frauen und bringt Kindern spielerisch das Programmieren bei.



Sana Abo Helal
Informatic Engineer

Sana Abo Helal hörte während ihres Bachelors in Informatic Engineering in Syrien das erste Mal von Cisco. Aber schon vor ihrem Studium interessierte sie sich für das Thema IT. Doch im Laufe ihres Bachelors wurde aus dem anfänglichen Interesse eine richtige Begeisterung.

Ihr Mann verließ Syrien über die Türkei nach Deutschland. Als er einen Job gefunden hatte, konnte er sie im Rahmen der Familienzusammenführung auch nach Deutschland holen. Hier lernte sie in einem Sprachkurs Freunde kennen, die ihr von der ReDI School erzählten. Deshalb entschieden sie und ihr Mann sich später bei ihrer Suche nach einem IT-Kurs für JAVA for Android bei der ReDI School. Gleich im Anschluss daran belegte sie den IoT-Kurs.

Mittlerweile hat sie sich bei Cisco in das Thema Blockchain nicht nur über Learning on the Job eingearbeitet, sondern sich sogar darauf spezialisiert. Sie ist nun Teil eines internationalen Teams, das an einem Machine Learning Projekt im Bereich Kubernetes arbeitet.



Mohamad Rajab
Data Center
Consulting Engineer

Mohamad Rajab interessiert sich schon lange für Technologie – und er hat eine echte Begabung dafür. Die ersten Cisco-Kurse und Cisco-Zertifikate hat er schon neben seinem Bachelor- und Master-Studium in Syrien absolviert. 2015 kam er nach Deutschland, wo er sein Master-Studium an der TU Berlin quasi wiederholt hat – in Syrien erlaubte es die Situation nicht, sein vorheriges Studium zu beenden.

Sein Weg zu Cisco Deutschland begann mit einem Workshop in Berlin – hier ist er mit dem Team ins Gespräch gekommen, das ihm als nächstes einen Workshop zu IoT empfohlen hat. Diesen haben die Networking Academy und die ReDI School gemeinsam veranstaltet. „Wir sind danach immer in Kontakt geblieben – und nach meinem Abschluss wurde ich gleich zum Vorstellungsgespräch eingeladen“, erzählt Mohamad. Heute ist er Data Center Consulting Engineer, verantwortlich für die Infrastruktur und für Projekte, die Cisco Application Centric Infrastructure einsetzen. In Zukunft will er weitere Cisco-Zertifikatskurse absolvieren – besonders die zum Cisco Certified Internetwork Expert (CCIE) im Data Center Bereich interessieren ihn.

„Ich bekomme großartige Unterstützung von Cisco“, sagt Mohammad. „Die Menschen hier wissen genau, was ich schon gemacht habe und was ich gern tun möchte, um mich weiterzuentwickeln.“ Schon damals in Syrien war es sein Traum, einmal für Cisco zu arbeiten. Das hat nicht nur bei ihm geklappt: Einer seiner besten Freunde, mit dem er damals dort mit dem Lernen begonnen hat, arbeitet inzwischen für Cisco in Saudi-Arabien.

Weiterentwicklung bei Cisco

Auch intern kommt der Weiterentwicklung und Weiterbildung bei Cisco eine große Bedeutung zu: Die hohe Mitarbeiterzufriedenheit speist sich auch daraus, dass das Unternehmen seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viele Angebote unterbreitet und ihr professionelles wie persönliches Wachstum engagiert fördert.

Bei Cisco beginnt das für jeden Mitarbeiter schon am ersten Tag. Sie erhalten nicht nur die Möglichkeit, ihre eigenen Fähigkeiten zu erweitern, sondern können auch neue Interessen und Chancen verfolgen. Allen Cisco-Teams steht die Learning Experience Platform Degreed offen. Hier können sie über Kurse, Artikel und Videos, aggregiert mithilfe von Machine Learning, flexibel und nach eigenem Zeitplan neue Kenntnisse erwerben.

Feedback und Entwicklungsmöglichkeiten sind feste Bestandteile in der Unternehmenskultur von Cisco: Sie geschehen auch durch individuelle Coachings, wöchentliche Feedback-Gespräche und Mentorenprogramme. Ciscos Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten dabei interne Mentoren, werden aber auch dazu ermutigt, selbst als Mentoren aktiv zu werden. Hier wandelt Cisco nicht nur auf klassischen Pfaden: Bei

Reverse Mentoring werden jüngere Mitarbeiter zu Mentoren für seniorige Kollegen. Zudem können alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch extern als Mentoren agieren, etwa für Studenten, Start-ups oder bei der Weiterbildung von Jugendlichen oder sozial Benachteiligten.

Neue Mitarbeiter im Vertrieb unterstützt das Sales New-hire Acceleration Program (SNAP) bei ihrem Einstieg. So lernen sie Produkte, Prozesse und Instrumente kennen, um binnen 60 Tagen voll einsteigen zu können.

Cisco ist bewusst, welche wichtige Rolle die Führungskräfte dabei spielen, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich erfolgreich entwickeln können. Deshalb hat Cisco eigene Coaching-Angebote und Weiterbildungsprogramme für Führungskräfte aufgesetzt, um sie bestmöglich darin zu unterstützen, ihre Mitarbeiter – und auch sich selbst – entsprechend zu entwickeln. Mit „Jump“ hat Cisco zudem ein eigenes Programm geschaffen, um gezielt weibliche Führungskräfte der mittleren Ebene zu fördern, damit die nächste Generation der Top-Manager den bislang bereits erreichten hohen Anteil von Frauen festigen und weiter ausbauen kann.



Deutschlands bester Arbeitgeber 2019

Im Rahmen des Wettbewerbs „Great Place to Work 2019“ wurde Cisco 2019 gleich dreimal ausgezeichnet: In der Klasse 500 – 2.000 Mitarbeiter belegte das Unternehmen bei den Kategorien Beste Arbeitgeber Deutschlands, Beste Arbeitgeber in der ITK und Bayerns Beste Arbeitgeber jeweils den 1. Platz. Entscheidend waren die Bewertungen der Mitarbeiter – und die fallen eindeutig aus: 97 Prozent sagen: Cisco ist ein sehr guter Arbeitsplatz, 96 Prozent sind stolz auf die gemeinsame Leistung und 94 Prozent kommen gerne zur Arbeit.

Gerade durch den Austausch mit internationalen Kollegen und die offene Unternehmenskultur entsteht eine echte Vertrauensbasis.

Interview mit
Uwe Peter

cs.co/GPTW2019



go4IT: Die Talentinitiative für Ciscos Partner

Cisco ist sehr beliebt bei Bewerberinnen und Bewerbern, während in der IT-Branche – und gerade bei Mittelständlern – viele Unternehmen nach Fachkräften suchen. Mit go4IT hat Cisco zusammen mit upDATE Beratung und Training eine smarte Recruiting-Plattform geschaffen, über die Partner schnell und einfach IT-Vertriebsnachwuchs – Account Manager und IT-Consultants – gewinnen können. Gemeinsam mit Universitäten, der ReDI School und der Networking Academy bringt Cisco interessierte Berufseinsteiger und Partner, die nach Talentem suchen, zusammen.

Interessenten profitieren von einem modernen, transparenten Bewerbungsprozess: Sie tragen ihre Kontaktdaten ein und laden ihren Lebenslauf hoch. Danach durchlaufen sie ein Online-Assessment und absolvieren einen kurzen Video-Pitch, in dem sie sich vorstellen. go4IT liefert den Kandidaten dann einen Report mit Empfehlungen und gleicht ab, zu welchen Partnern sie passen.

Im Anschluss werden sie mit diesen Unternehmen zusammengebracht. So können aus einer Bewerbung gleich mehrere Bewerbungsgespräche bei Unternehmen entstehen. Matches gibt es dort, wo sich die Vorstellungen der Kandidaten und der Unternehmen am stärksten überschneiden.

An der von Cisco gesponserten Initiative nehmen bereits sechs Partnerunternehmen teil und laufend kommen neue hinzu. Alle teilnehmenden IT-Systemhäuser bieten unbefristete Verträge für die Einstiegspositionen. Auf den Einstieg als Junior folgt ein zwölfmonatiges berufsbegleitendes Entwicklungsprogramm – entweder junior.challenger® oder junior.consultant. Am Ende winkt dann die Verantwortung für ein eigenes Vertriebsgebiet.

So unterstützt Cisco sein Netzwerk dabei, dem Fachkräftemangel entgegenzutreten – und leistet Interessenten wertvolle Starthilfe mit moderner Weiterbildung.

Weitere Informationen
www.go4it-cisco.de



Zwischen zuhören und loslegen  spannen wir die Brücke.

Ciscos Einsatz für die Gesellschaft

Seit der Gründung vor mehr als 30 Jahren ist das Motto von Cisco connect the unconnected, also Dinge, Daten, Prozesse und Menschen neu zu verbinden. Cisco selbst fühlt sich den Menschen und der Gesellschaft verpflichtet und will Technologie, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür einsetzen, globale Herausforderungen zu meistern. Seit seiner Gründung hat das Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung wahrgenommen. In seiner Philosophie zu Corporate Social Responsibility fokussiert das Unternehmen auf drei Bereiche: Mensch, Gesellschaft und Umwelt.

2016 hat sich Cisco als Ziel gesetzt, bis 2025 das Leben von einer Milliarde Menschen mit digitalen Lösungen positiv zu beeinflussen. Seitdem hat es mit Partnerschaften, Investitionen, Weiterbildungen und Projekten bereits die Leben von 445 Millionen Menschen positiv beeinflusst. Im Geschäftsjahr 2018 haben Cisco und seine Cisco Foundation Gelder und geldwerte Leistungen in Höhe von 383 Millionen

US-Dollar dafür eingesetzt. In Deutschland haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund 50.000 Euro gespendet, einen Betrag, den Cisco verdoppelt hat. Hinzu kommen rund 20.000 Euro an Arbeitsleistung, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in freiwilligen sozialen Projekten erbracht haben.

Alle Team-Mitglieder können sich bei Projekten anmelden, die Cisco als Giving Back Days organisiert. Für jede Arbeitsstunde, die Mitarbeiter bei Einrichtungen ableisten, die bei Cisco registriert sind, spendet Cisco zusätzlich zehn US-Dollar. Darüber hinaus haben alle Team-Mitglieder die Möglichkeit, sich fünf Tage im Jahr als Time to Give für entsprechende Projekte freinehmen zu können. Ob sie Kurse unterrichten, wohltätige Vereine unterstützen oder selbst eine NGO ins Leben rufen – der Einsatz der Menschen von Cisco ist spürbar und schlägt die Brücke in eine bessere Zukunft für diejenigen, die sie unterstützen. In Deutschland sind über 50 Einrichtungen bei Cisco registriert, darunter die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, das Deutsche Rote Kreuz, Oxfam und die Lebenshilfe.



Menschen

- Großartige Talente anziehen, halten und unternehmensweit einsetzen
- Inklusion und Zusammenarbeit
- Positiver Einfluss der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Gesellschaft



Gesellschaft

- Strategische Investments in soziale Projekte
- Digitale Skills und Unternehmergeist vermitteln
- Menschenrechte
- Nachhaltiger Ressourceneinsatz



Planet

- Reduktion von Energieverbrauch und Treibhausgasen
- Verantwortungsvoller Ressourcenverbrauch und umweltbewusste Entsorgung

Herausforderungen gemeinsam meistern



Susanne Erdt

Partner Account Managerin

Vor drei Jahren hat Susanne Erdt den „Brücken-und-Wege-Tag“ mit dem Evangelischen Verein für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e.V. ins Leben gerufen.

Er will jungen Menschen – vorrangig Geflüchteten – positive Impulse für ihre Zukunft aufzeigen. Die Jugendlichen, die in erster Linie Deutsch lernen möchten und daraufhin ihren Hauptschulabschluss machen wollen, finden hier Gesprächspartner, die ihnen zuhören. Außerdem können sie sich in Kunst- und Musikprojekten ausdrücken und ihre Probleme teilen.

Cisco-Mitarbeiter sorgen dafür, dass vor Ort Bewerbungsfotos gemacht werden, unterhalten sich mit den Jugendlichen – und vermitteln Hoffnung. „Mir war es wichtig, auch Projekte in der Frankfurter Innenstadt zu haben. Etwas, das Vorurteile abbaut, dadurch, dass man anderen Menschen zuhört“, sagt Susanne.

Auch bei Cisco ist der Tag ein großer Erfolg: „Wir erhalten sehr gutes Feedback und Unterstützung. Das reicht von den Trainees bis hin zu Top-Managern. Und bei wenigen Projekten wird Ciscos Team-Vielfalt so sichtbar wie hier.“



Claus Schaale

Specialist für Cloud Solutions

Eigentlich hat Claus Schaale als Sales Specialist für Cloud Solutions im EMEAR-Raum einen Vollzeitjob.

Das hält ihn aber nicht davon ab, sich freiwillig in dreimonatigen Kursen an der ReDI School in Berlin zu engagieren – wofür er dann sechs bis acht Stunden die Woche aufbringt. In den Kursen frischt er die Kenntnisse von Geflüchteten auf, die in ihren Heimatländern bereits in der IT-Branche tätig waren. Und er besucht mit ihnen Unternehmen.

So erhalten sie nicht nur neue Fachkenntnisse, sondern können sich auch Kontakte aufbauen. In den vergangenen drei Jahren hat er so 120 Männer und Frauen ausgebildet und sie unterstützt – mit viel Erfolg: „Nach jedem Kurs erhalten mehrere Teilnehmer Angebote von Unternehmen für Praktika, Werkstudententätigkeiten oder Festanstellungen“, sagt Claus. „Wir schlagen die Brücke zwischen den engagierten Menschen, die sich hier etwas aufbauen wollen und Unternehmen, die kompetente Kräfte suchen.“

Für sein Engagement wurde er von Cisco mit dem Bridge Award ausgezeichnet – als einer von zehn Gewinnern weltweit.



Evelyn Feldhoff

Account Managerin

Evelyn Feldhoff organisiert die Giving Back Days für Berlin und sucht dafür auch immer passende Projekte.


Doch auf ihr eigenes Projekt kam sie über die Geschichte einer Freundin. Deren Sohn geht auf eine Schule, die im Rahmen der Digitaloffensive der Bundesrepublik zwei iPad-Koffer finanziert bekommen hat.

Allerdings fehlte der Schule für den Einsatz im Unterricht ein konkretes Konzept. Deshalb wurden die iPads erstmal nicht weiter beachtet. Kinder und auch Lehrer fit für die Digitalisierung zu machen, war natürlich das perfekte Projekt für Cisco.

Zusammen mit dem Verein Start Coding plante sie einen Initial-Workshop für die Lehrer des Gymnasiums. In diesem machten sie die Lehrer mit den iPads und deren Möglichkeiten vertraut. Und sie erkannten Hürden, wie beispielsweise die zu geringe Bandbreite des schuleigenen Internets. Nichtsdestotrotz wurden auch Möglichkeiten erarbeitet, wie die Lehrer bereits jetzt die iPads als Ergänzung für den Unterricht einsetzen können.

Für Evelyn Feldhoff ist der Workshop gelungen. Sie wird dieses Projekt weiterverfolgen und der Schule auch weiterhin helfen, die Schüler auf die Digitalisierung vorzubereiten.



Zwischen Technologie und Menschen  spannen wir die Brücke.

Über Cisco

Als Sandy Lerner und Len Bosack Cisco im Jahre 1984 gründeten, gab es daür einen einfachen Grund: Die Computernetze an den Instituten in der Universität Stanford, an denen Lerner und Bosack arbeiteten, konnten untereinander keine Daten austauschen, sie waren nicht kompatibel.

Damit war Ciscos Mission klar: Connect the unconnected, das Unverbundene verbinden. Bis heute hat sich das nicht verändert. Bereits 2017 gab es weltweit 18 Milliarden vernetzte Geräte – fast jede Verbindung dieser Geräte läuft auch über Infrastruktur von Cisco.

Wer heute „Digitalisierung“ sagt, meint sichere und sinnvolle Vernetzung. Damit steht Cisco im Zentrum der Digitalen Transformation. Weltweit arbeiten 73.000 Mitarbeiter daran, das Netz als Basis der Digitalisierung sicherer und besser zu machen.

Cisco fokussiert sich auf vier Bereiche: Infrastruktur-Plattformen (Netzwerk, Rechenzentrum, Cloud), Sicherheit, Anwendungen (Kollaboration, IoT) und Services. Ciscos Lösungsstrategie fußt auf fünf Säulen: Zentrales Management unterschiedlichster Clouds („Multicloud“), automatisiertes Netzwerk, Datenanalyse, Sicherheit und Kundenerlebnis.

Rund um den Globus arbeitet eine multinationale Mitarbeiter-Community. Eine flache

Matrix-Organisation, Transparenz und Eigenverantwortung prägen bei Cisco das Bild. Um Ideen ungehindert austauschen und die besten davon schnell zu marktreifen Lösungen weiterentwickeln zu können, arbeiten die Teams weltweit virtuell auf der Basis von netzwerkbasierter Kommunikationslösungen zusammen. Das ist für Cisco genauso entscheidend wie für jedes andere Unternehmen, dessen Geschäftserfolg von Marktnähe und hohem Innovationstempo abhängt.

Allein in Deutschland sorgen mehr als 1000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an sechs Standorten dafür, Brücken zu schlagen, damit sich Menschen und Technologien auf der ganzen Welt miteinander verbinden können. Die Standorte sind Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Eschborn bei Frankfurt am Main, Stuttgart, Garching bei München und Bonn. Cisco ist der Motor, wenn es darum geht, die Digitalisierung in Deutschland voranzubringen, um das Leben aller Menschen mit neuer Technologie zu verbessern.

Angebote und Lösungen

Cisco macht das Internet möglich. Auch innerhalb von Organisationen liefert Cisco all das, was für ein sicheres und schnelles Netz nötig ist. Mit über sechs Milliarden Dollar Entwicklungsbudget pro Jahr forscht Cisco bereits jetzt an sicheren, einfachen und schnellen Lösungen für die Netze von morgen – vom Festnetz-Internet über Firmennetze bis hin zu 5G.



80%

des weltweiten Internetverkehrs läuft über Cisco-Technologie

Ganze Städte, wichtige Teile des Bildungswesens, die Energieversorgung, das Gesundheitswesen und noch viele weitere Branchen verlassen sich auf Cisco. Für Arbeitnehmer ermöglichen unter anderem die Collaboration-Tools von Cisco flexibles, standortunabhängiges Arbeiten. Dadurch reisen Cisco-Mitarbeiter weniger – die Mitarbeiter haben mehr Zeit, und es fällt weniger CO₂ an.

Seit Anfang des Jahres haben Cisco Webex Teams und Webex Messaging zudem das Testat nach dem BSI-Anforderungskatalog Cloud Computing Compliance

Controls Catalogue (BSI C5) erhalten. Ein interner Prüfprozess von Cisco sorgt für C5-Konformität aller künftigen Cloud-Services.

Sicherheit und Transparenz sind für Cisco die Basis guter Kundenbeziehungen. Daher bemüht sich Cisco um Zertifizierungen wie durch das BSI: Gerade für Behörden, Finanzdienstleister und Betreiber kritischer Infrastrukturen sind unabhängige Prüfungen und Zertifizierungen unabdingbar. So baut Cisco Brücken, die Menschen und Technologien auf der ganzen Welt verbinden.

Lösungen, die Brücken spannen

Cisco bietet Innovationen, Inspirationen und Sicherheit – Lösungen, die Brücken spannen.



Netzwerklösungen

Cisco ist Weltmarktführer bei Netzwerktechnik für kleine und große Netze.



Security

Cisco ist der weltgrößte Anbieter für IT-Sicherheitslösungen für Unternehmen.



Collaboration

Cisco Webex ist die Plattform für digitale Zusammenarbeit: Chat, Meetings, Video und Telefonie.



Internet of Things

Cisco vernetzt das Internet der Dinge mit Netzwerklösungen für Industrie und Smart Cities.



Data Center

Cisco baut Computerplattformen für Rechenzentren.



Service Provider

Cisco rüstet die Internet- und Mobilfunkbetreiber weltweit mit Netzwerktechnik aus.

Deutschland Digital 2025 – unser Manifest

„Die Chance für Deutschland liegt darin, heute verfügbare Technologie zu nutzen, um unsere Weltmarktführer in ein neues Zeitalter zu führen. Wir brauchen mehr Vorstellungskraft, wie das gelingen kann.“ Uwe Peter, Geschäftsführer Cisco Deutschland

Neugier, Experimentierfreude und eine gesunde Fehlerkultur sind die Kardinaltugenden der Digitalisierung. Ein Patentrezept gibt es jedoch nicht. Und so bedeutet Digitalisierung für jede Stadt, jede Region, jedes Unternehmen, jede Behörde und jeden Menschen etwas anderes.

Für Cisco gibt es fünf zentrale Thesen, wie wir die Digitalisierung in Deutschland zu einem langfristigen Erfolg für alle machen.

1. Digitalisierung ist Wohlstand.

Wohlstand entsteht, wenn wir alles sicher und sinnvoll miteinander vernetzen. Ein Handy ohne Netz oder ein Computer ohne Internet ist kaum nützlich. Erst durch die Verbindung entsteht der Mehrwert. Alle diese Verbindungen müssen sicher und vertrauenswürdig hergestellt werden. In der nahen Zukunft werden 5G-Netze, aber auch WLAN die sichere Vernetzung

schneller und einfacher machen. Dafür liefert Cisco die Technologie.

2. Gemeinsam schaffen wir ein smartes Deutschland.

Ein smartes Deutschland braucht intelligente Vernetzung für Städte, Unternehmen, Behörden, Schulen und Menschen. Denn fest steht: Digitalisierung ist ein Team sport und niemand schafft das alleine. Erfolg im digitalen Zeitalter hat der, der ein digitales Ökosystem aufbaut, also alle Beteiligten aktiv in die Digitalisierung einbindet und interdisziplinär arbeitet. Dabei müssen wir an alle Menschen in Deutschland denken, also nicht nur „Smart City“, sondern auch „Smart Region“, also digitale Angebote im ländlichen Raum mitdenken. Die Digitalisierung der Schulen ist im föderalen Deutschland eine der Königsdisziplinen. In den Branchen brauchen wir Kompetenzcluster, die branchenspezifische Lösungen entwickeln. Cisco schafft solche Ökosysteme.

3. Machen wir Datenschutz und Datensicherheit zu unserem Standortvorteil.

Wir Deutschen legen hohen Wert auf Datenschutz und -sicherheit, und wir bei Cisco sind überzeugt: Privatsphäre ist ein Menschenrecht. Gleichzeitig ist IT-Sicherheit die Grundvoraussetzung für die Digitalisierung in Wirtschaft und Verwaltung, denn ohne IT-Security werden wir keine Digitalisierung bei kritischen Infrastrukturen sehen. Beides – Datenschutz und Datensicherheit – können wir in Deutschland sehr gut, und nur so kann langfristig Vertrauen in digitale Lösungen und Angebote entstehen. Cisco bringt dafür führende Technologie mit deutschem Anspruch zusammen.

4. Lasst Maschinen die Maschinen steuern.

Immer mehr Geräte in der Industrie, Mobilität oder Verwaltung müssen vernetzt und betrieben werden. Bisher geschieht das manuell und durch zu wenig Personal. Die Lösung für den Fachkräftemangel in der IT ist die Automatisierung. Die großen, komplexen Netze der Zukunft lassen sich nur mit künstlicher Intelligenz und

Software-Lösungen effizient steuern. Es werden Menschen sein, die diese Netze konzipieren und kontrollieren, aber es werden Maschinen sein, die sie in unserem Sinne steuern und warten. An der notwendigen Technologie für ein „mitdenkendes“ Netzwerk arbeitet Cisco von Beginn an. Gleichzeitig ist sich Cisco der ethischen Dimension beim Einsatz künstlicher Intelligenz bewusst und setzt die Technologie entsprechend ein.

5. Nur wer Digitalisierung versteht, kann sie nutzen.

Jeden Tag entstehen Innovationen und neue Technologien. Wenn wir wollen, dass die Vorteile davon jedem in Deutschland zu gute kommen, dann müssen wir Bildung im digitalen Zeitalter neu denken. Nur wer Technologien versteht, wird sie nutzen. Nur wer Potenziale erkennt, kann sie ausschöpfen. In einer digitalen Welt ist es entscheidend, das eigene Wissen immer wieder mit dem Stand der Technik auf Augenhöhe zu halten. Deshalb investiert Cisco weiter in den Ausbau der kostenfreien Networking Academies und in Lösungen zur Digitalisierung unserer Schulen.



Impressum

Cisco Systems GmbH
Parkring 20
D-85748 Garching
Tel.: 0800 - 187 36 52
www.cisco.de

Konzept, Text

Fink & Fuchs AG

Gestaltung

Nordpunkt
Designagentur GmbH

Bildnachweise

Titel, S. 8, 26: Getty Images, Westend61
S. 4, 19, 20, 58: Cisco
S. 7, 49: Polar Studio, Johann Morozov
S. 10: Tobias Koch
S. 13: unsplash, AC Almelor
S. 14: Getty Images, Monty Rakusen
S. 21: Capnamic Ventures Management GmbH

S. 22: Getty Images, Matthias Makarinus
S. 24: Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.
S. 25: Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
S. 28: Siemens
S. 31: Holger Unterbrink
S. 32: Getty Images, Hero Images
S. 34: Pictureblind, Jürgen Sendel;

Cisco, Bildschön
S. 35: ZEISS/Caiaimage, Lukasz Olek
S. 36: Stadt Dortmund
S. 37: Cisco, BILD-SCHÖN/AOK Nordost
S. 38, 39: DB, Dominic Dupont
S. 40: Getty Images, Klaus Vedfelt
S. 42: Heike Steinweg
S. 44: Loay Almouazzen
S. 45: Rita Butman

S. 46: Sana Abo helal
S. 47: Mohamad Rajab
S. 48: Great Place to Work
S. 50: Getty Images, franckreporter
S. 53: Evangelischer Regionalverband
S. 54: Claus Schaale
S. 55: Tristan Biere
S. 56: Getty Images, RICOwde